

Eine andere Welt

Von naru_fuchs

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Eltern?!	2
Kapitel 1: Nii-san?!	9
Kapitel 2: Kerngesund	17
Kapitel 3: Besuch bei den Uchihas	24
Kapitel 4: Entführung	29
Kapitel 5: Genjutsu	34
Kapitel 6: Wettlauf gegen die Zeit	39
Kapitel 7: Entkommen?	45
Epilog: Erwacht!	51

Prolog: Eltern?!

Hallo.^^

Schön das ihr euch zu meiner neuen Ff verirrt habt.XD
Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen.

Prolog: Eltern?!

Dunkelheit. Überall wo man hinsah war sie. Aber sie war nicht erdrückend, oder beängstigend. Sondern angenehm und sanft. Ganz schwerelos glitt man durch sie hindurch, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben. Da rief plötzlich jemand. Doch es war viel zu undeutlich und stumpf um es genau zu verstehen, oder zu orten. «...to!» Da war es schon wieder und da bemerkte man aus welcher Richtung sie kam. In diese schwebte man sofort hin und verstand immer besser was gerufen wurde. «...ruto!» Plötzlich bemerkte man ein helles Pünktchen im endlosen Nichts. So schnell es ging, näherte man sich diesem und überschritt nach kurzer Zeit, durch eine Art, Schwelle und befand sich nun in einem gleißend hellem Bereich, der einen zwang, seine Augen zu zukneifen.. Auch verstand man nun endlich was gerufen wurde. Es war sein Eigener Name. «Naruto!»

Narutos Augen fingen an zu flimmern und kurz darauf schlug er sie auf. Sein Blick war noch etwas verschwommen und so konnte er nur einen großen orange roten Farbleck erkennen, der mit zwei Rubinroten Punkten ausgestattet war.

Naruto blinzelte ein paar Mal und erkannte dann das er Kyuubi ansah und der ihn. Und zwar ziemlich besorgt. Naruto setzte sich auf und sah sich kurz um. Er befand sich vor Kyuubis Gefängnis. Er saß in dem fünf Zentimeter tiefen Wasser, das den Boden bedeckte. An den Wänden und der Decke verliefen Rohre und hatten hier und da ein Leck, wo Wasser heraus tropfte. Alles war so wie immer, bis auf die Tatsache das Kyuubis Gefängnistüren weit offen standen. Doch war das inordnung. Seit Naruto und Kyuubi sich vor zwei Jahren angefreundet hatten. Mittlerweile waren sie die besten Freunde und Naruto hatte Kyuubi erlaubt sich frei in seinem Körper bewegen zu dürfen und durch eine Beschwörung, auch außerhalb von diesem. Aber nur wenn keine anderen Menschen dabei waren, oder wenn Naruto in Schwierigkeiten war. Naruto wand sich seinem Freund zu. «Warum hast du mich hier her geholt Kyuu?» «Etwas ist mit dir passiert und das hat uns beide ausgeschaltet! Ich bin eben aufgewacht und habe, nach dem ich nachgesehen habe, ob alles in Ordnung ist, dich hier her geholt und aufgeweckt!» Naruto nickte und dachte darüber nach, was passiert war. Doch konnte er sich nicht erinnern und wusste auch nichts was so mächtig war ihn und gleichzeitig Kyuubi auszuschalten. Naruto sah Kyuubi fragend an. Der wusste sofort was sein Freund ihn fragen wollte, ohne das dieser es fragen musste. Leider habe ich auch keine Ahnung! Nur eins weiß ich mit Sicherheit. Wir sind nicht in dem Konoha das wir kennen. Und dein Körper ist geschrumpft.» Naruto sah Kyuubi verwirrt an und dann an sich runter.

Er sah aus wie immer und hatte seine normale Größe. «Aber es ist doch alles inordnung. Und was soll das heißen wir sind nicht in dem Konoha das wir kennen?» Naruto sah Kyuubi wieder an. Der setzte sich. «Das was du hier siehst ist dein Geist.

Der zeigt dich wie du wirklich bist. Nur dein Körper nicht. Der ist nur noch so groß wie damals als du fünf Jahre alt warst.» «Verstehe.» murmelte Naruto «Tust du das wirklich?» fragte Kyuubi nach und runzelte die Stirn. Naruto fing an verlegen zu lächeln und kratzte sich am Hinterkopf. «Nicht wirklich!» gestand er. Kyuubi seufzte und schüttelte danach mit einem Lächeln den Kopf. Naruto wollte dann aber noch wissen was Kyuubi gemeint hatte, als er gemeint hat sie wären nicht mehr in dem Konoha das sie kannten. «So ganz klar ist mir das auch nicht.» gestand Kyuubi. «Aber es ist so wie ich es gesagt habe. Wir befinden uns zwar in Konoha. Aber nicht in dem wo du aufgewachsen bist. Wie schon gesagt. Ich verstehe das auch nicht richtig.» «Tja. Ich verstehe es gar nicht. Da bist du besser dran als ich.» lächelte Naruto und stand auf. «Und was hast du jetzt vor? Ich sehe dir nämlich an das du etwas ausgeheckt hast.» «Ich will mich mal umsehen! Vielleicht finden wir so die Antworten auf unsere Fragen.» Kyuubi sah Naruto mit großen Augen an. «Respekt Kleiner.» Naruto sah Kyuubi etwas verwirrt an. «Warum?» «Von Tag zu Tag wirst du immer schlauer und denkst immer mehr nach und voraus!» Naruto verrenkte seine Augen zu Schlitzeln. «Danke. Das ist echt nett von dir, das du mich für so blöd hellst.» murrte er und fing an zu schmollen. «Das hab ich doch gar nicht so gemeint! Ich wollte doch nur...» «Schon gut. Ich weiß wie du es gemeint hast.» unterbrach Naruto Kyuubi und fing an breit zu grinsen. Kyuubi wusste sofort wo der Hase lang lief und sah Naruto sauer an. «Ich hasse es wenn du das tust.» «Ich konnte einfach nicht wieder stehen.» grinste Naruto. «Ich geh dann mal.» «Tu das.» sagte Kyuubi immer noch etwas sauer. Naruto nickte und machte sich daran aufzuwachen.

Naruto schlug die Augen auf und kniff sie gleich wieder zu, weil er von der Sonne geblendet wurde.

Nachdem seine Augen sich, nach mehrmaligen blinzeln, an das Licht gewöhnt hatten, setzte er sich auf und sah sich um. Der ganze Raum war in weiß gehalten und roch sehr steril. Naruto wusste sofort wo er war, aber nicht wieso er hier war.

“Du hattest eine Platzwunde am Kopf. Die habe ich geheilt, bevor ich dich geweckt hatte und sie dürfte der Grund gewesen sein warum du hier bist“, erklärte Kyuubi.

“Verstehe.“

Naruto schlug die Decke zurück und sah wie klein sein ganzer Körper wider war. //Toll. Jetzt muss ich schon wieder groß werden!//

“Das ist aber nur ein winziges Ärgernis. Den sonst ist alles wie immer.“

“Wie, wie immer?“, fragte Naruto.

“Du verfügst über all dein gesamtes Chakra und alle deine Techniken, so wie deine Kraft! Als hättest du noch deine richtige Größe, verstehst du!“

“Wenigstens etwas“, seufzte Naruto.

Er sprang aus dem Bett und bemerkte Schuhe die neben diesem standen. Und die schienen ihm zu gehören. //Man bin ich manchmal blöd. Natürlich müssen die mir

gehören. Sonst ist ja keiner da der so winzige Füße hat.// Naruto zog die Schuhe an und lief etwas mit den Schuhe herum, um sich etwas im Zimmer umzusehen. Dabei stellte er fest das die Schuhe wie für ihn gemacht schienen. Nach dieser Erkenntnis und der Feststellung das in dem Zimmer nichts zu finden war was ihm weiter half ging Naruto zur Tür und öffnete sie, ohne ein Geräusch zu machen. Vorsichtig sah er hinaus auf den Flur und stellte fest das dieser Menschenleer war. Da viel Naruto etwas ein.

“Wo sollte ich am Besten jetzt hingehen Kyuubi?”

Dieser dachte kurz darüber nach.

“Am Besten zu Tsunade, oder Jirayia! Die dürften wohl am fähigsten sein uns zu helfen.“

“Dann gehe ich zum Hokagebüro. Da finde ich mindestens Tsunade...und wenn ich Glück habe sogar den kauzigen Bergeremiten da.“

“Dann nichts wie los.“

//Hoffentlich treffen wir sie dort an. Ich hab ein ungutes Gefühl. Aber vielleicht bilde ich mir das auch nur ein.// Wie ein wahrer Ninja, huschte Naruto lautlos hinaus aus dem Krankenzimmer und dann nach links den Flur hinunter. Dort am Ende späte er um die Ecke, doch war wieder niemand zu sehen. Naruto entdeckte an der Flurwand eine Uhr und die Zeigte an das es drei Uhr Mittags war. //Kein wunder das es so ausgestorben ist. Nachmittags um die Zeit kommen kaum Besucher. Aber ich muss trotzdem vorsichtig sein.// Naruto lief weiter und hatte nach zehn Minuten die Vorhalle erreicht, wo sich das Wartezimmer und die Anmeldung befand. Hier war auch keine Menschenseele. Wie ein geölter Blitz zischte Naruto zur Eingangstür und hinaus ins Freie. Dort ging er hinter einem Busch in Deckung und sah sich um. //Sieht alles ganz normal aus.//

“Sei aber trotzdem vorsichtig. Wer weiß was hier alles vorgeht. Halt dich lieber im Hintergrund und halt dich versteckt.“

“Ok.“

Naruto lief los und huschte zwischen Mülleimern und Straßenlaternen hin und her und benutzte sie als Deckung.

So kam er nach zwanzig Minuten auf der Hauptstraße an. Jetzt wurde es besonders knifflig unentdeckt zu bleiben. Er hätte auch durch einige Nebenstraßen gehen können, doch das wäre ein zu großer Umweg gewesen und hätte ihn nur unnötig Zeit gekostet. Und außerdem wollte er so schnell wie möglich zur Hokage.

“Versuch einfach ganz normal zu sein. So dürftest du am besten durchkommen“, schlug Kyuubi vor.

“Ok. Ich versuche es.“

Naruto ging ganz normal die Straße hinunter und versuchte sich wie ein Junge seines Alters zu benehmen. Doch kaum hatte er zehn Meter zurückgelegt, da schrie jemand seinen Namen. Naruto wirbelte herum und entdeckte ein paar Medical-nins die auf ihn zu gerannt kamen. «Scheiße» fluchte Naruto und nahm die Beine in die Hand.

Schon nach kurzer Zeit dankte Naruto demjenigen der ihn geschrumpft hatte. Ihm viel es viel leichter mit seinem kleinen Körper durch die Menschenmenge zu schlängeln, so das er, als er das Hokagegebäude erreicht hatte, seine Verfolger abgehängt.

“Das war knapp...und irgendwie auch so vertraut. So wie früher als du ständig Streiche gespielt hast.“

“Jetzt wo du es sagst. Stimmt...Aber ich glaube es ist gerade kein guter Zeitpunkt um in Erinnerungen zu schwelgen.“

“Da hast du Recht. Mach schnell, bevor sie dich wieder entdecken.“

Naruto flitzte die Außentreppe hinauf und späte oben angekommen um die Ecke. Es war niemand zu sehen und so huschte er schnell zum Hokagebüro.

Dort angekommen huschte Naruto sofort hinein. Er schloss leise die Tür und atmete erleichtert aus. «Hallo Naruto. Was gibt es?» Naruto blieb wie erstarrt stehen. Die Stimme gehörte einem Mann. Doch keinem den Naruto kannte. Doch schien der ihn zu kennen und nicht überrascht zu sein, dass er so aussah wie ein fünfjähriges Kind. //Ob er mir das angetan hat?//

“Dieses Chakra! Ich kenne dieses mächtige Chakra! Aber das ist unmöglich. Er ist Tod“, sagte Kyuubi und Angst schwang in seiner Stimme mit.

Das jagte Naruto eine höllische Angst ein. Bis jetzt hatte er noch nie erlebt das Kyuubi vor jemandem Angst gehabt hatte. Naruto schluckte hart und ließ seine Hand langsam zu seiner Kunaitasche wandern. Doch war die Tasche nicht da, wo sie sein sollte. Naruto bekam langsam die Panik. «Stimmt etwas nicht?» Hörte Naruto den Mann fragen. Naruto schluckte wieder und hatte einen Entschluss gefasst. //Ich werde mich diesem Kerl stellen...und falls ich dabei sterben sollte. Werde ich im Kampf tun und als Ninja.// Blitzschnell wirbelte Naruto herum und begab sich in Kampfstellung. Doch als er den Mann sah, zu dem die Stimme gehörte, traute Naruto seinen Augen nicht. Am Schreibtisch saß niemand anders als der Hokage der vierten Generation. Es konnte kein Irrtum sein. Er sah genauso aus wie auf den Bildern die Naruto von ihm gesehen hatte. Er trug das Standard Joninoutfit und darüber den weißen Mantel mit den Feuerornamenten unten am Mantelsaum und den Schriftzeichen auf dem Rücken, die Feuerschatten bedeutete, aber im Moment nicht zu sehen waren, genau wie die Feuerornamente. Um seinen Kopf trug er das Konohastirnband, das seine blonde Struppelmähne etwas bändigte und um den Hals trug er eine seltsame Kette, die so aussah als würde sie aus beigefarbener Wollfäden bestehen. Die untergehende Sonne tauchte sein Gesicht in ein halbdunkel und ließ ihn noch mächtiger aussehen Er sah Naruto besorgt an. «Was ist passiert? Du bist ja so blass.» Da entdeckte der Hokage den Verband um Narutos Kopf und das dieser an einer Stelle etwas rötlich verfärbt war. «Naruto!» Der Hokage sprang entsetzt auf und war mit drei schnellen Schritten,

die seinen Mantel flattern ließen, bei Naruto und kniete sich zu ihm runter. «Warum bist du verletzt? Und wo ist deine Mutter?» fragte der Hokage besorgt. Naruto verstand nur Bahnhof und er war total verwirrt darüber, das der vierte Hokage seine Hände auf seinen Schultern hatte, das er überhaupt noch am Leben war und sehr besorgt um ihn zu sein schien. //Warum macht er das? Und warum lebt er noch? Und was meint er damit, wo meine Mutter ist?// «Naruto?» «I...Ich weiß nicht!» «Minato!» rief plötzlich eine Frauenstimme und klang ziemlich verzweifelt. Der Hokage hob Naruto blitzschnell hoch und trat ein paar Schritte zurück. Gerade noch rechtzeitig, denn da flog die Tür auf und eine rothaarige Frau, mit smaragdgrünen Augen kam ins Zimmer gestürmt und war total aufgelöst. «Mina...Oh Naruto!» Sofort schien sie total erleichtert zu sein. Sie nahm sofort Naruto dem Hokage ab und drückte ihn an sich. Der war zu verwirrt über das was passierte, so das er sich nicht zur Wehr setzte. «Kushina, was war den los? Und warum ist Naruto verletzt?» fragte der Hokage die Frau. «Er hat draußen im Garten Fußball gespielt! Ich war gerade dabei den Rosenbusch zu stutzen und da hörte ich wie etwas zerbrach! Ich habe mich umgedreht und gedacht Naruto hätte aus versehen mit seinem Ball einen Blumentopf getroffen! Doch es war ein Dachziegel gewesen. Der hatte sich gelöst, ist runter gefallen und hat Naruto am Kopf getroffen! Ich bin sofort mit ihm ins Krankenhaus und dort hat Tsunade ihn dann verarztet! Danach haben wir ihn in ein Zimmer gebracht, ins Bett gelegt und gewartet bis er wieder aufwacht! Nach zwei Stunden sind wir nur zehn Minuten weg gewesen um uns etwas zu Essen aus der Cafeteria zu holen und dann war er spurlos verschwunden!»

“Wovon reden die denn da Kyuubi?“, fragte Naruto.

“Keine Ahnung! Aber am Besten spielst du erst mal mit.“

“Ok.“

«Ich hatte solche Angst um ihn.» schluchzte Kushina. «Warum hast du mir nicht bescheid gesagt?» fragte der Hokage sauer. «Ich hatte aus lauter Angst um Naruto es total vergessen!» Kushina fing noch heftiger an zu weinen. «Scchhhh...Ist ja gut. Hauptsache unserem Sohn geht es gut.» sagte der Hokage sanft und legte seinen Arm um Kushinas Schulter. Naruto konnte es nicht glauben. //Eltern?// Er sah zwischen dem Hokage und der Frau hin und her. //Ich habe Eltern? Und die beiden sind es? Aber das kann nicht sein.//

“Ich hoffe du weißt jetzt was ich gemeint habe, als ich gesagt habe, das wir nicht in dem Konoha sind, was wir kennen.“

“I...Ich denke schon...Ich hab hier Eltern!“

Naruto konnte sein Glück kaum fassen. Am liebsten hätte er vor Freude geschrien und getanzt.

“Denk aber daran. Es ist zwar schön...Aber sie sind es eigentlich nicht wirklich“, hauchte Kyuubi und spürte wie in Naruto große Trauer aufstieg.

“Aber was soll ich jetzt tun? Sie denken das ich ihr Sohn bin...Aber ich bin es doch nicht.“

“Am Besten, so schwer es dir auch fällt, spielst du einfach den Sohn...”

“Aber das ist nicht richtig!”, viel Naruto Kyuubi ins Wort.

“Ich weiß. Aber bitte lass es mich zu Ende erklären. Es geht leider nicht anders.”

“Ok. Dann schieß mal los.”

“Nun. So wie es scheint hat jemand dich mit dem Naruto, der in diesem Konoha lebt, vertauscht...”

Da machte es bei Naruto klick.

“Und du glaubst das dieser Jemand uns hier her gebracht hat und mich geschrumpft hat!? Und wenn ich den Sohn spiele, könnten wir den Kerl finden?!”

“Genau! Und so finden wir auch sicher ihren richtigen Sohn.”

“Aber trotzdem ist es nicht richtig...Kann ich ihnen denn nicht alles erzählen?”

“Könntest du! Aber sie würden dir nicht glauben. Sie würden denken das etwas mit deinem Kopf nicht in Ordnung ist, wegen der Geschichte mit dem Dachziegel.”

“Also habe ich keine andere Wahl“, hauchte Naruto.

“Ja, Leider.”

«Naruto warum bist du denn aus dem Krankenhaus weggelaufen?» fragte Kushina und sah Naruto böse an. «Ich...Ich...»

“Was soll ich sagen?”

“Das du Angst hattest, weil niemand da war und darum hast du das Krankenhaus verlassen und bist zum Hokagebüro gegangen! Das dürften sie dir glauben und es würde zu deiner momentanen Größe passen, so etwas zu sagen.”

“Gute Idee.”

“Tja hast du was anderes erwartet?”

Naruto sparte sich den Kommentar dazu. «Nun junger Mann? Ich und deine Mutter warten.» sagte der Hokage streng. «Ich...» Naruto schluckte. «Ich hatte Angst. Es war keiner da...» Da fing Kushina und der Hokage an zu lächeln. «Verstehe. Und darum bist du zu deinem Vater gegangen?» Naruto nickte und Kushina und der Hokage sahen ihn liebevoll an. «Aber mach das nicht noch einmal und jage deiner Mutter so eine Angst ein.» sagte der Hokage streng. «Ich verspreche es.» Kushina gab Naruto einen Kuss auf die Wange und der Hokage wuschelte ihm durch die Haare. Naruto fühlte sich wie als wäre er in einem wahr gewordenen Traum, doch wurde das Glücksgefühl

von Schuldgefühlen verdrängt. //Es tut mir Leid.// Da fing der Magen des Hokage an zu knurren. Sofort fing Kushina an zu lachen und ihr Mann wurde rot und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. «Ich würde sagen wir gehen nach hause und essen was.» schlug der Hokage vor. «Gute Idee.» lächelte Kushina und bemerkte dann den Berg an Formularen, der sich auf dem Schreibtisch stapelte. Und da verwandelte ihr Lächeln sich in ein fieses Grinsen. Minato folgte dem Blick seiner Frau und wusste sofort warum sie so grinste. «Hey! Ich hab das nicht gesagt um mich vor der Arbeit zu drücken.» «Sicher Schatz.» grinste Kushina und verließ mit Naruto auf dem Arm das Büro. «Wie kannst du mir nur so was unterstellen?» murrte der Hokage sarkastisch und fing an zu schmollen. Kushina zog ihren Mann zu sich und gab ihm einen Kuss. «Komm das war doch nur Spaß. Und wie währe es wenn ich als Entschädigung dein Leibgericht koche?» «Ich bekomme noch einen Kuss und dann sind wir im Geschäft.» «Einverstanden.» Kushina gab Minato den versprochenen Kuss.

“Ich glaub mir wird gleich schlecht.“

“Da schleiß ich mich an. Das Geturtel ist ja nicht zum aushalten“, stimmte Kyuubi Naruto zu.

«Na komm her mein Großer.» lächelte der Hokage, nahm Naruto und setzte ihn sich auf die Schultern. Der konnte es nicht glauben. Er. Der Fuchsjunge, das Monster, saß auf den Schultern eines der größten Ninjas aus Konoha. //Das ist so cool! Keiner glaubt mir das wenn ich wieder zurück in meinem Konoha bin.//

So das war der Prolog.^^

Ich hoffe wir sehen uns das nächste mal wieder.

Kapitel 1: Nii-san?!

So nun geht es weiter.^^
Viel Spaß beim lesen.
Und Sorry das es so lange gedauert hat.><

Kapitel 1: Nii-san?!

Sie liefen die Hauptstraße gemütlich entlang und wurden von allen Leuten, die ihnen begegneten, freundlich begrüßt. Naruto konnte es nicht glauben. Hier sah niemand ihn verachtend und hasserfüllt an. Niemand tuschelte über ihn. Niemand beschimpfte ihn. So etwas hatte Naruto nie für möglich gehalten. Jeder respektierte ihn und sah in wie einen normalen Menschen an. //Das ist so schön.// Naruto war den Tränen nahe.

“Es gehört aber nicht in unsere Wirklichkeit. So schön es auch sein mag. Und wer weiß was du für deine Eltern und das du respektiert wirst nicht hast“, ermahnte Kyuubi Naruto.

“Wie meinst du das?”

“Nehmen wir an hier hast du alles was du dir immer gewünscht hast! Und dafür besitzt du hier nicht das was du in unserer Wirklichkeit hast!”

Naruto dachte nach und dann kamen die Erinnerungen hoch von Sensei Iruka, Sensei Kakashi, Sakura, Tsunade, Sasuke und all seinen anderen Freunden. Da traf es ihn wie ein Schlag.

“Meinst du etwas das ich hier vielleicht keine Freunde habe?!”

“Das könnte gut möglich sein...Es könnte sogar sein das es dir so geht wie Konohamaru früher. Du weißt schon. Bevor du sein Freund wurdest.”

Naruto wusste sofort was Kyuubi meinte. Naruto sah zu den Leuten und dann hinunter auf den Hokage. //Die Leute respektieren mich nicht als Naruto...sondern nur als Sohn vom Hokage.// Sofort war das Glücksgefühl wieder verschwunden und Naruto fühlte sich schlecht. //Noch schlimmer. Ich existiere nur als Sohn des Hokage.//

“Es ist traurig...Aber könnte durchaus möglich sein.”

«Kushina!» rief plötzlich eine vertraute Frauenstimme. Kushina und der Hokage drehten sich um und Naruto sah nun die Frau und war überglücklich endlich ein vertrautes Gesicht zu sehen. Total außer Atem blieb Tsunade vor den Dreien stehen. «Du hast ihn also gefunden.» keuchte Tsunade und sah Naruto an. «Ja. Er hatte Angst gehabt, weil keiner da war und ist dann zu seinem Vater gegangen. Dort habe ich ihn eben gefunden.» erklärte Kushina. «Hallo Oma Tsunade.» lächelte Naruto und wurde sofort entsetzt angesehen.

“Ich glaube das war gerade ein großer Fehler Kleiner“, sagte Kyuubi.

“Kann sein.“

“Tu was!“

“Was denn?“

“Irgendwas!“

“Ok:“

«H...Hab ich was falsches gesagt?» fragte Naruto schüchtern.

“Das war sehr gut.“

“Spar dir deinen Sarkasmus! Dir ist ja nichts eingefallen!“

«Nein, Naruto! Hast du nicht!» lächelte Tsunade. Naruto nickte zögerlich und sah sich dann unauffällig um. Dabei bemerkte er wie Tsunade, der Hokage und Kushina besorgte Blicke untereinander austauschten.

“Ich glaube wir bekommen jetzt mächtig Probleme Naruto.“

“Ach ne, wirklich?...Hätte ich doch nur die Klappe gehalten.“

“Währe besser gewesen. Aber passiert ist passiert und wir können jetzt nur das Beste aus der ganzen Situation machen.“

“Mhm.“

Da bemerkte Tsunade die leichte Verfärbung des Verbands, den Naruto um den Kopf hatte. «Wir sollten dringend deinen Verband wechseln Naruto.» Der griff an seinen Kopf und nickte als er die leicht feuchte Stelle unter seinen Fingern spürte. «Dann sollten wir jetzt wohl weiter gehen.» sagte der Hokage. Alle nickten und gingen los.

Nach zwanzig Minuten waren überall wo man hinsah nur große Anwesen. Naruto konnte es nicht glauben, dass er in so einem Anwesen wohnen sollte und sah sich staunend um. «Naruto stimmt was nicht?» hörte er Kushina besorgt fragen. Er sah zu ihr und musste erkennen, dass er wieder komisch angesehen wurde. «Nein! A...Alles inordnung...Ich...» Naruto suchte schnell nach einer Erklärung, für sein Verhalten und da viel sein Blick auf die untergehende Sonne und ihm kam eine Idee. «Ich finde es nur so schön wie alles aussieht. Dieses hübsche orange und gelb überall.» Alle fingen an zu lächeln. «Da hast du recht. Es sieht wirklich sehr schön aus.» lächelte Kushina. Naruto war etwas erleichtert, doch bemerkte er, dass er sich immer weiter in Schwierigkeiten brachte.

“Die Ausrede war gut“, lobte Kyuubi.

“Aber wenn das so weiter geht bemerken sie bald das ich nicht ihr Naruto bin.“

“Das könnte möglicherweise passieren. Es ist dumm, dass wir nicht wissen wie du hier bist. Aber du musst weiter ihren Sohn spielen.“

“Ich weiß. Ich versuche ja mein bestes zu geben. Aber ich kann für nichts garantieren.“

“Das erwartet auch keiner. Ich weiß wie heikel die Situation ist. Aber ich glaube, dass du das hin bekommst. Für einen ANBU von deinem Kaliber ist das doch ein Klacks“, lächelte Kyuubi.

“Weißt du. Im Mut machen bist du eine Niete. Aber trotzdem danke.“

“Ich hab halt keine Übung darin“, grummelte Kyuubi.

Sie hatten das Ende der Straße erreicht und bogen auf ein Grundstück ein, mit einem gewaltigen Anwesen. Naruto bekam große Augen und konnte es nicht glauben. //Man ist das riesig!// Die kleine Gruppe betrat das Anwesen und der Hokage setzte Naruto ab. Alle zogen sich ihre Schuhe aus und gingen danach in die Küche. Naruto wurde vom Hokage auf einen Stuhl gesetzt, währenddessen Kushina einen Verbandskasten aus einem Küchenschrank geholt und auf den Tisch gestellt hatte. Danach traten sie und der Hokage zurück und ließen Tsunade sich daran machen Narutos Verband zu wechseln.

“Du tun ja fast so als würdest du im sterben liegen.“

“Du übertreibst...sie sind nur etwas über fürsorglich.“

“So kann man das natürlich auch sagen.“

Tsunade hatte den Verband entfernt und starrte Naruto total baff an. Das beunruhigte Kushina und den Hokage. «Tsunade stimmt etwas nicht? Ist etwas mit der Wunde?» fragte der Hokage. «Ja!...Sie ist weg.» Kushina und der Hokage waren total verwirrt. «Wie weg?» fragte Kushina. «Weg wie weg! Verschwunden!» Tsunade nahm einen feuchten Tupfer und wischte das getrocknete Blut weg. Der Hokage und seine Frau konnten das nicht begreifen, genau wie Tsunade. Die Wunde schien schon verheilt zu sein und es war noch nicht mal eine Narbe übrig geblieben. Man konnte glauben das sich Naruto nie durch den Dachziegel verletzt hatte.

“Ups“, lächelte Kyuubi verlegen.

“Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen.“

“Aber wer hätte ahnen können das ich hier nicht in die Stecke?“

“Das dürfte ja offensichtlich sein da der Hokage noch lebt!...Ich versuch die Sache irgendwie zu retten.“

“Tu das. Auch wenn ich nicht davon überzeugt bin das dies was nützt.“

“Vielen dank für diese tolle Motivation von dir“, murrte Naruto.

“Bitte.“

«Ui. Ich bin also wieder gesund?» lächelte Naruto. «Äh...Ja!» antwortete Tsunade. Sie sah ernst zu Kushina und dem Hokage. Die wussten was Tsunade wollte. «Naruto geh doch rauf in dein Zimmer und spiel noch etwas. Ich ruf dich dann wenn es Essen gibt.» «Ja, Ok.» lächelte Naruto Kushina an. Er stand auf und verließ so schnell, es noch unauffällig war, die Küche und flitzte die Treppe hoch. Auf der letzten Stufe blieb er stehen, setzte sich und spitzte die Ohren.

“Kyuubi würdest du bitte.“

“Klar.“

Schon war Narutos Gehör so gut wie das von Kyuubi und er verstand jedes Wort.

Tsunade, Kushina und Minato setzten sich und die beiden Eltern waren total besorgt. «Tsunade weißt du was mit Naruto auf einmal ist? Und warum die Wunde verschwunden ist?» fragte Kushina. «Na ja. Das Naruto auf einmal auf andere Leute zugeht und freiwillig, ohne eine Aufforderung, mit jemanden redet und so offen ist, könnte mit der Verletzung am Kopf zu tun haben! Aber warum die Wunde verschwunden ist, ist mir auch ein Rätsel!» «Aber warum hat seine Verletzung etwas mit seiner Verhaltensänderung zu tun?» fragte Minato. «Es ist nur eine Vermutung. Aber ich glaube, dass er leider eine leichte Amnesie hat. Mit anderen Worten. Der Grund für warum er auf einmal so ist, ist das er wahrscheinlich vergessen hat warum er früher so verschlossen war! Aber wie gesagt. Es ist nur eine Vermutung.» Kushina und Minato sahen Tsunade entsetzt an. «Wenn das stimmt. K...Kann er auch noch mehr vergessen haben?» fragte Kushina ängstlich. «Kann sein! Aber es muss ja nicht stimmen. Wie gesagt. Es ist nur eine Vermutung von mir.» Kushina und Minato sahen sich kurz an und dann wieder zu Tsunade. Die hatte kurz nachgedacht und war zu dem Entschluss gekommen das sie sich mal erkundigen sollte ob Kushina und Minato noch etwas aufgefallen war, was an Naruto anders als sonst war. Seine Eltern dachten angestrengt darüber nach, als Tsunade sie das fragte. «Mir nicht! Außer dem was wir alle mitbekommen haben.» Kushina sah zu ihrem Mann und wusste sofort das Naruto noch mehr Dinge getan hat, die er sonst nicht gemacht hatte. Tsunade bemerkte das auch. «Minato weißt du was?» Der Angesprochene nickte und erzählte was er in seinem Büro beobachtet hatte, bevor Kushina kam.

«War das alles, oder ist dir sonst noch etwas aufgefallen?» fragte Tsunade. «Nein, das war alles.» «Wer weiß ob Naruto überhaupt noch etwas weiß. Das ist so furchtbar.» schluchzte Kushina Minato nahm seine Frau in den Arm und versuchte sie zu beruhigen. Und sah Tsunade fragend und Hilfe suchend an. «Es kann sein. Aber wir sollten erst mal Ruhe bewahren und uns so benehmen wie immer. Und Morgen kommt ihr mit Naruto ins Krankenhaus und ich untersuche ihn dann noch mal gründlich. Ich hoffe das ich dann herausfinde was mit ihm los ist und warum die Wunde so schnell verheilt ist.» Kushina und Minato nickten, doch waren sie kein bisschen beruhigt. «Es ist sicher nichts schlimmes mit Naruto sein. Und die Verhaltensänderung ist, wenn man es genau überdenkt, etwas gutes. So könnte er

trotz seiner Immunschwäche, doch wie ein ganz normaler Junge aufwachsen und mit anderen Kindern spielen, als wie früher sich vor der ganzen Welt zu verschließen.» Das fanden Kushina und Minato schon schön, wenn Naruto vielleicht, halbwegs, wie ein normales Kind spielen und aufwachsen wird.

Naruto hörte wie die Erwachsenen aufstanden und das war für ihn das Signal um sich zu verkrümeln. Schnell stand er auf und lief den Flur hinunter.

“Jetzt haben wir sehr viel über diesen Naruto hier erfahren“, sagte Naruto.

“Jupp. Er ist das totale Gegenteil von dir.“

“Ja. Aber jetzt wissen wir auch warum alle so besorgt um mich sind. Ich scheine hier ziemlich anfällig für Krankheiten zu sein.“

“Was uns noch ziemliche Probleme bereiten wird.“

“Warum?“, fragte Naruto verwirrt.

“Hast du es etwa vergessen? Die wollen dich morgen untersuchen. Und was glaubst du, in was für Schwierigkeiten uns das bringt, wenn sie herausfinden das du auf einmal kerngesund bist und wenn es hoch kommt, sie mich in dir entdecken?“

“Aber was soll ich jetzt tun?“

“Ich versuch mir was auszudenken und du versuchst weiter, so gut es geht, deine Rolle zu spielen!“

“Ok.“

Naruto sah sich um und bemerkte das er ein gewaltiges Problem hatte.

“Kleiner was ist los?“

“Ich sollte doch in das Zimmer von dem Naruto hier gehen! Aber ich weiß doch überhaupt nicht wo das ist! Und es dürfte nur noch mehr Probleme geben wenn ich in jedes Zimmer sehe und dann erwischt werde!“

“Es ist das am Ende des Flures auf der linken Seite.“

“Woher weißt du denn das?“

“Da hängt ein Schild mit deinem Namen drauf daran!“

Naruto sah zu der Tür und fragte sich warum ihm das Schild nicht aufgefallen war. Es war doch so auffällig. Ein Fuchs mit einer Rameschüssel in den Pfoten wo sein Name drauf stand. Schnell ging Naruto zur Tür und öffnete sie. Doch anstatt eines Zimmers, lag vor ihm eine kleine Treppe. Naruto sah hinauf und am Ende ein buntes Licht. Er

schloss die Tür hinter sich und ging neugierig die Treppe nach oben.

Als er oben angekommen war staunte Naruto nicht schlecht. Das Zimmer war so groß wie seine gesamte Wohnung. Links und Rechts waren zwei große Runde Fenster und hinter dem Bett war ein riesiges Fenster, das eine Doppeltür hatte und eine große Ablagefläche, wo man sich auch drauf setzen konnte. Anstelle einer Decke hatte das Zimmer eine Kuppel aus Buntglas, die eine Waldlandschaft zeigte und das Zimmer in buntes Licht tauchte. Überall standen, oder hingen Zimmerpflanzen und standen Schränke und Regale, die voll gestellt waren mit Spielzeug und Kinderbüchern. So ein schönes Zimmer hatte Naruto noch nie gesehen und wurde traurig und fühlte sich mies. //Ich kann nicht hier wohnen. Das ist nicht richtig. Man merkt überall die Liebe die Narutos Eltern hier rein gesteckt haben, als sie es eingerichtet haben.//

“Nimm es dir nicht so zu Herzen. Wenn wir Glück haben muss du nur ein paar Tage hier bleiben. Und es würde uns sicher noch mehr Probleme bereiten, wenn du auf einmal ein anderes Zimmer haben willst. Versuch es einfach so gut es geht zu ertragen“, sagte Kyuubi mitfühlend.

“Ich versuche es.“

Naruto schlurfte zum Bett und kletterte dann auf die Ablagefläche. Er öffnete beide Fenstertüren und lehnte sich zurück. Eine leichte, heiße Sommerbrise wehte ihm ins Gesicht und ließen etwas seine Haare tanzen. Genießerisch schloss Naruto die Augen und döste kurze Zeit später ein.

Es war so gegen sechs Uhr als ein Junge, der genauso aussah wie Naruto, das Anwesen betrat. Der einzige Unterschied war das er feuerrote Haare und smaragdgrüne Augen hatte. Er war etwa zwölf Jahre alt und trug einen schwarz roten Trainingsanzug und ein Konohastirnband um den Kopf. Er zog sich seine Schuhe aus und steuerte die Küche an, weil aus der ein leckerer Geruch kam. «Ich bin wieder da.» lächelte er, doch sein Lächeln verschwand sofort als er seine Eltern sah. Sie lächelten ihn an, als er in die Küche kam und versuchten ihre Besorgnis und Angst zu verbergen. «Hallo Kyuubi-chan. Wie war dein Training?» fragte Kushina. «Sicher ist Kakashi wieder zu spät gekommen und hat euch dafür noch heftiger ran genommen als sonst, weil ihr euch beschwert habt. Kakashi ändert sich halt nie.» grinste Minato. «Ja, so war es.» lächelte Kyuubi und wurde dann ernst. «Ist etwas passiert?» Minato und Kushina warfen sich einen kurzen Blick zu und da wusste Kyuubi das etwas passiert war. «Nein, es ist nichts passiert!» antwortete Minato, stand auf und fing an den Tisch zu decken, während Kushina sich wieder dem Essen zu wand. Dieses Verhalten kannte Kyuubi und wusste sofort was los war. «Es ist etwas mit Naruto. Ihr könnt mir ruhig die Wahrheit sagen. Ich bin alt genug und außerdem geht es hier um meinen Otouto.» Kyuubi verschränkte seine Arme vor der Brust und sah seine Eltern durchdringend an. Die wussten, dass selbst wenn sie es ihrem Sohn nicht erzählen würde, er es irgendwie doch herausbekommen würde. Für seinen Otouto tat Kyuubi alles und wurde zum Tier wenn etwas mit Naruto war und man es ihm nicht erzählte. So gaben seine Eltern nach und erzählten ihm alles.

Kyuubi war geschockt, als seine Eltern geendet hatten. //Warum passiert das immer nur Naruto? Warum quält man ihn nur immer so?// «Aber vergiss nicht dich so zu

verhalten wie immer.» sagte Minato. «Werde ich machen.» «Holst du Naruto. Das Essen ist fertig.» sagte Kushina. Kyuubi nickte und verließ die Küche. Zügig ging er nach oben, klopfte einmal an Narutos Zimmertür und trat ein. Kyuubi nahm ein paar Stufen auf einmal und stand nun im Zimmer. Sofort entdeckte er seinen Otouto und war entsetzt. Schnell war er bei seinem Bruder und machte das Fenster zu. Durch das dadurch entstandene Geräusch, schreckte Naruto aus dem Schlaf und sah entsetzt den fremden Jungen an, der, bis auf die Haar- und Augenfarbe, genauso aussah wie er. «Manchmal spinnst du wirklich ein bisschen. Hoffentlich bist du jetzt nicht krank geworden Naruto.» sagte der Junge streng, doch dann wurde seine Gesichtszüge wieder weicher. «Na ja. Komm, das Abendessen ist fertig und Mum und Dad warten schon. Und wir sollten die Geschichte mit dem Fenster für uns behalten.» Naruto war total überrumpelt und nickte einfach. «Na komm Otouto, sonst wird das Essen noch kalt. Mum hat Rame gemacht.» Naruto war nun wirklich total überrumpelt. //Otouto?! Das würde ja heißen er ist...der nii-san von dem Naruto hier. Ich hab hier in diesem Konoha einen nii-san?!//

“Sieht so aus. Aber konzentriere dich! Uns dürfen nicht noch mehr Patzer passieren“, sagte Kyuubi streng.

Naruto riss sich zusammen und konzentrierte sich wieder auf seine Aufgabe. Der Junge stand auf und ging zur Treppe. In einem Meter Abstand folgte ihm Naruto.

Den ganzen Weg hinunter in die Küche, hatte Naruto das Gefühl den Jungen zu kennen. Sein Chakra, seine Bewegungen und seine ganze Ausstrahlung kam Naruto so vertraut vor, doch er kam einfach nicht darauf warum. Den Jungen kannte er ja nicht. //Wer ist er nur?//

«Hallo ihr beide.» lächelte Kushina und stellte einen großen Topf amen auf den Tisch. Der Junge setzte sich dem Hokage gegenüber und Naruto setzte sich neben den Jungen. Kushina füllte jedem eine große Portion Rame in die Schüsseln und setzte sich dann auch. «Guten Appetit sagten alle synchron und fingen an zu essen. Naruto vergaß sofort das er vorsichtig sein musste, als er die Rame probierte. //Die schmeckt ja noch besser als die von Ichirakus.// Kushina, der Hokage und der Junge lächelten einfach und aßen glücklich ihre Rame. Das bemerkte Naruto und war stolz auf sich. //Ich hab endlich wohl was so gemacht wie der Naruto von hier.// «Ach du hast uns ja noch gar nicht erzählt wie dein Training war. Komm erzähl. Naruto hört es doch so gern wenn du davon erzählst Kyuubi.» lächelte Kushina und Naruto verschluckte sich an einer Nudel. Er hustete heftig und sofort sprangen alle auf und waren bei ihm. Schnell griff Naruto zu seinem Glas und trank es in einem Zug leer.

Erleichtert stellte er sein Glas wieder auf den Tisch. «Geht es wieder?» fragte der Hokage besorgt. Naruto nickte. «Was ist passiert?» fragte Kushina besorgt und musterte Naruto. «Ich hab zu schnell gegessen...und mich dann an einer Nudel verschluckt!» lächelte Naruto und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Alle sahen ihn erleichtert an. «Tut mir Leid das ihr euch Sorgen gemacht habt.» sagte Naruto. «Ist nicht so schlimm. Das kann jedem mal passieren.» lächelte Kushina und gab Naruto einen Kuss auf die Wange, der ihn etwas erröten ließ. Alle setzten sich wieder und aßen weiter. Doch die vorherige gelassene Stimmung war dahin. Doch für Naruto war das nebensächlich. Ihn beschäftigte, was er eben erfahren hatte, zu sehr. //Nii-

san?!...Kyuubi ist mein nii-san?!//

“Hast du was dagegen?“, fragte Kyuubi sauer.

“Nein!...Mich stört es nicht!...Es hat mich nur etwas...”

“Ich weiß. Mich hat es auch aus meinen nicht vorhandenen Socken gehauen. Aber er ist ja nicht wirklich ich. Und wehe du vergleichst mich mit ihm!”

“Das werde ich nicht.“

//Ich will ja keinen Stress haben.//

“Dir ist schon klar das ich deine Gedanken hören kann?”

“Ich hab nichts gedacht.“

“Na sicher.“

Das wars schon wieder.
Bis zum nächsten Mal.^^

Kapitel 2: Kerngesund

So nun geht es weiter.^^
Viel Spaß beim lesen.

Kapitel 2: Kerngesund

Nach dem Essen schickte Kushina Naruto und Kyuubi nach oben um sich zu baden. Naruto lief hinter Kyuubi und versuchte sich so zu benehmen wie ein kleiner Otouto sich halt benahm. Auch wenn Naruto nicht den leisesten Schimmer hatte wie sich ein Otouto benahm.

“Das machst du toll“, lobte Kyuubi Naruto.

“Haha. Man bist du witzig! Jemanden hinterher laufen ist auch besonders schwer.“

“Da ist was dran. Aber das kannst du sehr gut.“

“Du willst mich jetzt bestrafen, nicht wahr?“

“Wegen was?“, fragte Kyuubi unschuldig.

“Weil ich beim Essen ein paar mal, aus Versehen, den Kyuubi von hier mit dir verglichen habe!“

“Wegen so was würde ich dich doch nicht bestrafen wollen“, lächelte Kyuubi unschuldig.

Doch Naruto hörte förmlich wie jedes Wort des Fuchses vor Sarkasmus triefte. Gerade als Naruto etwas erwidern wollte, lief er in etwas rein und landete unsanft auf seinem Hintern. «Naruto alles klar?» Hörte Naruto besorgt Kyuubi fragen. Naruto sah auf und in die grünen tiefen des Anderen. Naruto nickte und Kyuubi hielt ihm die Hand hin, die Naruto sofort ergriff und sich aufhelfen ließ. «Ich glaube da ist jemand müde. Komm beeilen wir uns.» lächelte Kyuubi.

“Ja, beeile dich. Nicht das du noch im stehen ein schläfst.“

“Hahaha. Das ist alles deine Schuld gewesen!“

“Ja, immer alles auf den armen kleinen Fuchs schieben.“

Naruto schnaubte innerlich.

“Von wegen! Du hast mich abgelenkt...“

«Naruto? Hallo?» Kyuubi fuchtelte vor Narutos Augen mit seiner Hand herum. «Äh...ja?» Kyuubi schüttelte leicht mit dem Kopf und fing an zu lächeln. Er nahm

Naruto an der Hand und ging mit ihm in ein Zimmer. Das sich als Bad entpuppte. Ein sehr großes Bad. Ganz aus Marmor und eingerichtet mit Kirschholzmöbeln. Naruto bekam große Augen. //Nicht mal die Uchihas haben so ein Bad.//

“Kleiner deine Tarnung!”

Naruto riss sich sofort wieder zusammen, aber da sah er nur noch für einen kurzen Moment orange und dann in Kyuubis Gesicht. «Nicht im stehen einschlafen Outouto-chan.» lächelte er. «Mach ich nicht.» grummelte Naruto sauer und zog sich selber fertig aus. //Beide sind sich doch total ähnlich.//

“Sind wir nicht!”

Naruto überhörte das. «Bist du mir böse?» fragte Kyuubi. Naruto schüttelte mit dem Kopf. «Warum sollte ich dir denn böse sein...nii-san?» Kyuubi zuckte mit den Schultern. «Du sahst eben so aus. //Mist!// «Ich bin nur müde.» Kyuubi nickte und ließ Wasser in die Wanne. «Dann sollten wir uns wohl schnell baden damit du schlafen kannst.» Naruto nickte und sah sich etwas unauffällig im Bad um, während das Wasser in die Wanne lief. Alles war einfach perfekt...und teuer. //Der Hokage muss ja stink reich sein. Ich glaube noch reiche als Sasukes Familie ist er hundert Prozentig.// «Naruto möchtest du lieber Orangenbadezusatz, oder Vanillebadezusatz?» fragte Kyuubi. Naruto überlegte kurz und entschied sich dann für den Orangenbadezusatz. «Hätte ich mir ja eigentlich denken können. Den magst du ja am liebsten.» lächelte Kyuubi und schüttete etwas von dem Zusatz ins Wasser. Naruto lächelte zurück und dankte Gott das er wieder etwas richtig gemacht hatte.

«Sag mal. Soll ich morgen mitkommen?» Naruto hielt inne sich die Haare ein zu schäumen und sah Kyuubi fragend an. «Na ins Krankenhaus! Mum und Dad haben doch dir gesagt das ihr morgen dahin geht.» Naruto wusch sich weiter die Haare und besprach das kurz mit Kyuubi.

“Was meinst du?”

“Also mir persönlich wäre es egal wenn er mit ginge!”

“Ich höre da aber ein stummes ‘Aber’ heraus.”

“Nun. Wir müssen um jeden Preis verhindern, dass man dich untersucht. Und je weniger Leute da sind um uns irgendwie aufzuhalten, bei dem Versuch uns vor der Untersuchung zu drücken, umso besser.”

“Also sollte ich nein sagen?”

“Leider musst du ja sagen. Den mit Sicherheit würde das der Naruto von hier tun.”

Naruto nickte in Gedanken und wand sich dann Kyuubi zu. «Ja, nii-san! Das wäre nett.» Naruto versuchte Kyuubi dankend anzulächeln. Und da der andere freundlich zurück lächelte schien er es glaubhaft rüber gebracht zu haben. «Du brauchst keine Angst zu haben. Diesmal untersucht man dich nur.» Naruto nickte und spülte sich den

Schaum aus den Haaren.

“Du schienst eine schieß Angst vor dem Krankenhaus zu haben.“

“Das dürfte wohl verständlich sein. Ich will mir nicht ausmalen was der Naruto von hier alles über sich ergehen lassen musste.“

“Ich auch nicht.“

Kyuubi schüttelte sich und stieß eine Mischung aus knurren und schnauben aus.

“Hoffentlich gelingt uns das wir die Untersuchung verhindern können...“

“Ich auch. Ich hab auch keine Lust herauszufinden was Tsunade mit uns dann macht.“

“Dito.“

«He Otouto. Du schläfst ja schon wieder.» Naruto schreckte auf und sah Das Kyuubi schon aus der Wanne gestiegen war und dabei war sich abzutrocknen. Naruto stieg schnell aus der Wanne und schnappte sich ein Handtuch. Er trocknete sich in Rekordzeit ab und da hielt ihm Kyuubi etwas zum anziehen hin. Naruto nahm es und faltete die Klamotten auseinander. Es war ein oranger Schlafanzug mit einem großen Teddygesicht auf dem Oberteil, das dämlich grinste. Naruto seufzte innerlich und zog sich den Schlafanzug an.

“Siehst klasse aus“, lächelte Kyuubi und versuchte nicht los zu prusten.

“Vielen dank für die Blumen“, knurrte Naruto sauer.

«Du solltest wohl wirklich langsam ins Bett Otouto.» Naruto nickte und trottete Kyuubi hinterher.

“Du willst echt schon ins Bett?“

“Nein! Ich will mit dir reden können, ohne das jeder ständig meint ich würde im stehen und mit offenen Augen schlafen!“

“Aha. Musst doch nicht gleich so laut deswegen werden.“

Kyuubi hielt Naruto die Tür zu seinem Zimmer auf. Der lief nach oben und versuchte hundemüde auszusehen. Oben angekommen ging Naruto sofort zum Bett und schlüpfte unter die Decke. Kyuubi lächelt und setzt sich auf die Bettkante. «Heute war mal wieder viel los.» Naruto nickte. //Das kann er laut sagen.// «Kyuubi-kun? Naruto-chan? Wo seit ihr?» hörten die beiden Kushina rufen. «In Narutos Zimmer Mum!» rief Kyuubi zurück und kurz darauf kamen Kushina und der Hokage die kleine Treppe hinauf. «Und was macht ich so schönes?» fragte der Hokage. «Naruto wollte eben schlafen!» antwortete Kyuubi. «Er ist vorhin schon ein paar Mal fast ganz im stehen eingeschlafen.» Kushina und der Hokage fingen an zu lächeln. «Ist ja auch kein Wunder. Es war heute viel los.» sagte Kushina und ging zu Naruto. Sie gab ihm einen

Kuss auf die Stirn und deckte ihn anständig zu. «Schlaf schön und träum was schönes.» «Danke...Mama.» lächelte Naruto. Danach bekam er vom Hokage durch die Haare gewuschelt. Schlaf gut großer. Bis morgen dann.» Naruto nickte und sah dabei zu wie die kleine Familie ihm noch einmal eine gute Nacht wünschten und dann sein Zimmer verließen. Dabei stieg in Naruto ein nie da gewesenes Glücksgefühl auf und er musste sich beherrschen um nicht los zu weinen.

“Hey was ist den los?“, fragte Kyuubi besorgt.

“Das hab ich mir immer gewünscht“, schluchzte Naruto.

Kyuubi wusste was Naruto meinte, doch verkniff er sich Naruto darauf hinzuweisen das es ja nicht wirklich seine Eltern waren und sie ihn nur so lieb behandelten, weil sie glaubten das er ihr Naruto war. //Ich sollte ihm noch etwas das Glück gönnen. Immerhin hat er es verdient.//

“Jetzt lass uns mal besprechen was wir wegen morgen unternehmen können.“

Naruto nickte und fing sich wieder.

“Und hast du einen Plan?“

“Nicht wirklich! Entweder wir bekommen dich irgendwie krank, oder du versuchst irgendwie zu entwischen und dich so lange zu verstecken, bis es schon zu spät ist um dich ins Krankenhaus zu schaffen!“

“Nichts davon scheint mir wirklich gut zu sein. Ich bezweifle so schnell krank zu werden. Und das mit dem entwischen dürfte sicher auch ein ziemliches Problem werden. Immerhin beherrsche ich hier ja überhaupt keine einzige Ninjatechnik und es würde uns auffliegen lasse, wenn ich irgendeine Technik anwenden würde.“

“Wie war“, seufzte Kyuubi: “Aber sonst fällt mir auf die Schnelle nichts ein.“

Naruto musste sich eingestehen, das ihm auch nichts einfiel, was sie beide nicht auffliegen ließ.

“Ich denke wir sollten das mit dem entwischen versuchen“, sagte Naruto nach einer Weile.

“Wie du meinst. Ich drücke dir die Daumen.“

“Danke...Ich hoffe das haut hin. Immerhin geht es nur ich und du gegen den Hokage der vierten Generation, seine Frau, die sicher auch einiges auf dem Kasten hat und dann noch gegen Kyuubi.“

“Es klappt bestimmt. Immerhin bist du ja mit allen Wassern gewaschen und der Chaos- und Überraschungsninja Nummer eins!“

“Du bist und bleibst eine Null im Mut machen. Aber das war, für deine Verhältnisse,

schon sehr gut.“

“Vielen dank“, grummelte Kyuubi zerknirscht: “Du solltest dich für Morgen jetzt ausruhen. Gute Nacht.“

“Nacht.“

Naruto drehte sich auf die Seite und schloss seine Augen.

«Naruto! Naruto-chan!» reif jemand freundlich und rüttelte Naruto an der Schulter. Grummelnd öffnete Naruto seine Augen und sah in zwei warme, freundliche Smaragde. Naruto verzog sein Gesicht drehte sich auf die andere Seite und zog sich die Decke über den Kopf. «Nur noch fünf Minuten.» Naruto hörte die Frau lachen und schon war er Bettdecken los. «Na komm schon mein kleiner. Du musst aufstehen. Du hast doch heute einen Termin bei Tsunade.» Sofort war Naruto hellwach und stürzte sich mit einem schnellen Sprung aus dem Bett, gefolgt von einem Hechtsprung unter das Bett, wo er sich so weit wie möglich nach hinten an die Wand presste. «Naruto bitte komm unter deinem Bett hervor.» Kushina kniete sich hin und sah unter das Bett. «Nein.» sagte Naruto trotzig.

“Das war klasse. Klang genau wie ein echtes kleines Kind.“

“Danke...Und Morgen. Ist dir zufällig über Nacht eingefallen was wir machen können?“

“Morgen. Leide nicht! Versuch sie einfach weiter hin zu halten.“

Naruto seufzte und da bemerkte er das Kushina dabei war zu ihm unters Bett zu krabbeln. Wie ein Blitz zischte Naruto unterm Bett hervor und rannte so schnell, seine kurzen Beine ihn tragen konnte die Treppe hinunter und dann zur Treppe die ins Erdgeschoss führte. «Naruto bleib stehen!» rief Kushina hinter ihm her. Naruto wagte einen Blick über seine Schulter und sah das die Rothaarige schon ihm an den Fersen hing. //Scheiße!// Naruto rannte die Treppe nach unten und wollte zur Haustür, doch die wurde vom Hokage blockiert, der gerade dabei war die Zeitung rein zu holen. Er seufzte tief und legte die Zeitung zur Seite. «Naruto bitte sei lieb und komm her.» «Nein!» Und schon flitzte Naruto in die Entgegengesetzte Richtung davon und suchte fieberhaft nach einem Ausweg. Doch leider kam er nicht weit, da Kyuubi gerade aus der Küche kam und ihm somit den Weg versperrte. Auch er seufzte und da wusste Naruto, das sie das Problem auch mit dem anderen Naruto hatten. Fieberhaft dachte Naruto über eine Fluchtmöglichkeit nach, doch da wurde er schon gepackt und hoch gehoben. «Nein!» Naruto schlug um sich und strampelte so heftig er konnte um dem Griff zu entkommen. «Naruto bitte.» hörte er die Stimme vom Hokage flehend sagen. «Ich will nicht!» «Das wissen wir. Aber es ist nur zu deinem Besten.» «Ist mir egal!» Naruto gelang es sich aus seinem Schlafanzugoberteil zu befreien und durch die Beine vom Hokage zu schlüpfen, doch da beendete Kushina den Fluchtversuch und packte ihn. «Jetzt Frühstücken wir, danach wird sich umgezogen und dann gehen wir los.» sagte sie und ging mit dem sich wehrenden Naruto in die Küche.

Naruto fluchte wild vor sich hin was die Leute alle etwas erschrocken zu ihm sehen

ließen. Doch war ihm das egal. Egal was er versucht hatte, der Hokage, Kushina und Kyuubi hatten jedem Fluchtversuch sofort wieder ein Ende bereitet. //Das ist sicher nur so gekommen, weil ich so klein bin!// Das Krankenhaus kam in Sicht und in Naruto wuchs die Panik noch ein Stück mehr. Der Hokage schien das bemerkt zu haben, denn sein Griff wurde noch etwas stärker, so das Naruto gerade noch so atmen konnte.

“Schieße was machen wir jetzt?“, fragte Naruto panisch.

“Uns dem Schicksal ergeben. War nett dich gekannt zu haben Kleiner. Hier kommen wir nicht mehr raus.“

“Rede keinen Stuss! Es muss einen Weg geben!“

“Der würde aber auch zu unserer Enttarnung führen. Wir sind geliefert, egal was wir machen.“

Naruto biss sich auf die Unterlippe und musste Kyuubi Recht geben. Egal was sie jetzt taten, man würde sofort erkennen, dass er nicht der Naruto von hier war und dann gab es mehr als nur Stress. «Ah da seit ihr ja...Und so wie es aussieht hat Naruto sich mal wieder geweigert.» begrüßte Tsunade die kleine Familie. «Hallo. Ja und so wie noch nie.» Der Hokage sah Naruto böse an. Der verschränkte trotzig die Arme vor der Brust und schmolte. «Na ja. Dann kommt mal.» Tsunade ging vor und die kleine Familie folgte ihr.

Sie betraten nach ein paar Minuten ein Untersuchungszimmer und der Hokage setzte Naruto mit einem warnenden Blick auf die Liege. Der sah sich unauffällig um. Doch war eine Flucht aussichtslos, da Ausgänge bewacht wurde. So blieb Naruto nichts anders übrig als sich seinem Schicksal zu fügen. //Bitte lieber Gott lass es schnell vorbei sein.//

Naruto saß mit Kyuubi im Wartezimmer und fragte sich wann endlich die ANBU anrücken würden um ihn ins Gefängnis zu werfen. Tsunade hatte man mit jeder Minute immer mehr angesehen das sie nicht glauben konnte was sie da für Ergebnisse bekam. //Ich bin so was von dran.//

“Aber wenigstens bist du nicht allein.“

“Mhm.“

Da kamen der Hokage, Tsunade und Kushina um die Flurecke, doch was für ein Gesichtsausdruck sie drauf hatten ließ Naruto daran zweifeln das er hinter Gittern musste. Denn alle drei sahen überglücklich, wenn auch noch total verwirrt aus. Kyuubi sprang sofort auf und lief zu seinen Eltern. «Und was ist mir Naruto?» «Er ist Kerngesund!» antwortete Kushina und bekam Tränen in den Augen. Kyuubi starrte seine Eltern ungläubig an und dann zu Naruto. Der machte sich ganz klein und hoffte, dass ein Wunder geschah. Und das Wunder trat in Form einer heftigen Gruppenknuddelattacke ein. Die Stimmen vom Hokage, Kyuubi und Kushina verschmolzen zu einem Wirrwarr, doch Naruto wusste wie unglaublich glücklich sie darüber waren das er wieder gesund war. Doch beschlich Naruto der Verdacht das sie

sicher ab jetzt ihn noch genauer im Auge behalten werden, denn so wie es aussah hatte Tsunade, durch ein Wunder, Kyuubi nicht entdeckt und alle dazu aufgefordert Naruto im Auge zu behalten um herauszufinden warum er jetzt kerngesund war.

“Wir scheinen vom Regen in die Traufe gekommen zu sein.“

“Da hast du recht Kleiner. Aber wir werden das schaffen. Bis jetzt war das Glück auf unserer Seite.“

“Aber wie du weißt hat jede Glückssträhne auch mal ein Ende. Und dann sind wir dran.“

“Aber wir haben bis dahin sicher den anderen Naruto gefunden und befinden uns auf dem Heimweg.“

Naruto nickte. Doch ein Teil von ihm fand den Gedanken furchtbar wieder nach Hause zu gehen und die Familie, die zwar nicht wirklich seine war, zu verlassen und wieder ganz alleine zu sein.

So das wars schon wieder.
Bis zum nächsten Mal.^^

Kapitel 3: Besuch bei den Uchihas

So nun geht es weiter.^
Viel Spaß beim lesen.

Kapitel 3: Besuch bei den Uchihas

Naruto tapste ungeduldig neben Kushina, dem Hokage und Kyuubi her. Er konnte es kaum erwarten, da sie heute zum Tee bei den Uchihas eingeladen waren und das hieß, dass er Sasuke sehen würde. //Man ich kann es nicht erwarten.//

“Ja, das ist alles auch schön und gut. Aber hast du nicht einiges vergessen?”

“Wie vergessen?”, fragte Naruto verwirrt.

Kyuubi seufzte und er fand es nicht toll wieder den Spielverderber zu machen.

“Hast du vergessen das Sasuke und du hier vielleicht keine Freunde sind? Und was ist mit Itachi? Wir wissen zwar nicht ob er hier eine Bedrohung darstellt...”

“Ist gut. Ich weiß.”

Narutos Stimmung war sofort im Keller. Daran hatte er nämlich überhaupt nicht gedacht. //Sasuke und ich sind hier vielleicht keine Freunde...Dann werden wir halt welche! Währe doch gelacht! Ich habe es immerhin schon mal geschafft! Und Itachi soll nur kommen! Denn im Moment bin ich ihm überlegen, auch wenn ich kleiner bin!//

“Das ist eine super Einstellung“, lächelte Kyuubi.

Narutos gute Laune war wieder da und er fragte sich wie lange sie noch brauchen. «Du bist aber ziemlich aufgeregt.» lächelte Kushina Naruto an. «Ist ja kein wunder. Er freut sich auf Ita.» sagte Kyuubi. «Stimmt. Die beiden sind immer unzertrennlich.» lächelte der Hokage. Naruto hingegen hätte beinah einen Herzinfarkt bekommen. //Ich und Itachi sind unzertrennlich!//

“Na wenigstens ist er hier kein Feind.“

“Ja, schon...Aber mir gefällt das nicht. Ich muss so tun als ob ich Itachi mag!“

“Und das tust du nicht. Ich weiß. Aber du musst das durchziehen.“

Naruto seufzte innerlich. //Das kann was werden.// «Ja, sind sie.» stimmte Kyuubi dem Hokage zu, doch Naruto bemerkte das in der Stimme von dem Rothaarigen Eifersucht mit schwang.

“Dein Bruderherz scheint das nicht zu gefallen das du an Itachi klebst.“

“Das hätte ich ja jetzt nicht gemerkt. Danke das du es mir gesagt hast Kyuubi.“

“Ach werden wir heute mal wieder sarkastisch?”

“Hören wir lieber auf. Streit können wir jetzt nicht gebrauchen.”

“Stimmt. Das Uchihaviertel liegt nämlich direkt vor uns.”

Naruto sah nach vorn und bemerkte, dass sie schon unter dem Eingangsportal hindurch gingen und war sprachlos. Doch das war es nicht was ihn so sprachlos machte. Sondern das überall Menschen waren. Überall gingen Leute ihrer Arbeit nach, Kinder spielten, während sich die Eltern unterhielten. Das war definitiv nicht das Uchihaviertel das Naruto kannte. Das hier war sonnig, warm, einladen und fröhlich. Naruto mochte nicht an das Uchihaviertel aus der Welt denken aus der er kam. //Jetzt versteh ich auch warum Sasuke so einen Hass auf seinen Bruder gehabt hat. Er hat das hier seit seiner Geburt erlebt und dann hat Itachi dafür gesorgt das alles zerstört wurde.//

“Wie wahr“, seufzte Kyuubi.

Naruto sah sich um und war richtig fasziniert, davon, dass alles so schön war. Und auch das die Uchihas alle so freundlich aussahen und sie grüßten, wenn sie sie sahen. //Ich muss mir ein neues Bild von den Uchihas machen. Den so kalt und gefühllos wie ich mir Sasukes Verwandte und Bekannte immer vorgestellt habe sind sie ja gar nicht gewesen.

Fünf Minuten später standen sie vom Uchiha Anwesen. Der Hokage klopfte an und gleich hörte man eine freundliche Frauenstimme. «Ich komme.» Schnelle Schritte waren zu hören und dann machte eine hübsche schwarzhaarige Frau die Tür auf. Das war Sasukes Mutter und Naruto blieb die Spucke weg. //Man ist die hübsch. Genau so hübsch wie Kushina.//

«Oh Hallo Hokage-sama, Kushina-san. Ach Kyuubi-kun und Naruto-chan sind ja auch da.» «Hallo Mikoto-san.» begrüßten der Hokage und Kushina die Frau. «Hallo.» lächelten Kyuubi und Naruto. «Kommt rein.» Mikoto trat zur Seite und ließ sie eintreten.

Alle zogen ihrer Schuhe aus und folgten Dann Mikoto ins Wohnzimmer. Dort warteten schon Sasukes Vater, Itachi und Sasuke auf sie. Sie erhoben sich und begrüßten alle. Naruto freute sich total. Denn es stellte sich zwar heraus das Sasuke und er zwar noch keine Freunde waren, aber beide sich nicht hassten. Und Itachi war sehr nett und das genaue Gegenteil von dem Itachi den Naruto kannte. Alle setzten sich dann und Mikoto servierte den Tee und Kuchen. Es wurde ungezwungen miteinander geplaudert, na ja nicht ganz ungezwungen. Denn Naruto bemerkte das Kyuubi Itachi auf den Tod nicht ausstehen konnte. Wenn beide miteinander ein paar Worte wechselten war Kyuubi immer total steif und kühl zu Itachi. Naruto verstand das aber nicht. Dieser Itachi war doch so nett und Naruto mochte ihn gleich.

“Vielleicht ist dein nii-san eifersüchtig“, warf Kyuubi ein.

“Warum denn eifersüchtig?“, fragte Naruto verwirrt.

“Na er hat dich sehr gern und möchte, dass du zu ihm alleine aufsiehst würde ich sagen! Und darum passt es ihm nicht das du auch zu Itachi aufsiehst und ihn magst!”

“Ich muss zu jeden aufsehen. Selbst zu Sasuke“, grummelte Naruto.

Er hasste es so klein zu sein.

“Ich meine nicht diese Art von zu einem hinauf sehen.“

“Weiß ich doch“, grinste Naruto.

“Oh man. Um es kurz zu machen. Kyuubi hier ist total besitz ergreifend.“

“So wie du.“

Kyuubi schnappte empört nach Luft.

“War doch nur Spaß“, grinste Naruto und lachte innerlich.

“Ich fand es aber nicht witzig!“, grummelte Kyuubi: “Und du hast mich schon wieder mit ihm verglichen!”

“Tut mir Leid.“

«Wirklich! Naruto ist gesund?! Das ist ja fantastisch!» Narutos Aufmerksamkeit wand sich sofort wieder auf das Geschehen. Alle sahen ihn an und das passte ihm so gar nicht. «Aber wie ist das möglich?» fragte Mikoto. «Wir wissen es nicht! Man könnte sagen ein Wunder!» antwortete Kushina. «Aber ein wundervolles.» lächelte Mikoto. Kushina und der Hokage nickten. «Dann kann Naruto ja auch endlich Ninja werden. So wie er sich es immer gewünscht hat.» sagte Fugaku. «Das stimmt.» strahlte Mikoto und klatschte in die Hände. «Ich wüsste da etwas. Wie wäre es wenn Naruto etwas mit Sasuke trainieren würde?» fragte Fugaku. Kushina und der Hokage sahen sich an und dann zu Naruto. Der konnte in ihren Augen die Zweifel sehen. Immerhin war er ja bis gestern noch schwer krank. «Was meinst du Schatz?» fragte Kushina. «Ein kurzes Training können wir ihm glaube ich zumuten!» überlegte der Hokage laut. «Nur keine Angst. Ich denke wir lassen sie nur etwas Kunai werfen trainieren. Das dürfte nicht zu anstrengend sein.» lächelte Fugaku. Kushina und der Hokage nickten und sahen wieder zu Naruto. «Möchtest du etwas mit Sasuke-kun Kunai werfen trainieren?» fragte Kushina. «Ja!» strahlte Naruto sofort.

“Knirps das ist eine total dämliche Idee!”

“Warum den?”

“Ganz einfach. Du fällst wieder in deinen ‘Ich bin viel besser als Sasuke’ Zustand und dann sind wir dran!”

“Wer ich schon nicht. Ich verspreche mich zurück zu halten.“

“Wer es glaubt“, murrte Kyuubi.

«Ich würde gerne Naruto-kun zeigen wie man mit einem Kunai umgeht.» lächelte Itachi. Kyuubi wollte Protest einlegen, doch ging das in dem Geplapper der Erwachsenen unter. «Ok Itachi. Und Kyuubi kann ja etwas Sasuke noch Unterstützung geben.» lächelte der Hokage. Alle erhoben sich, holten sich ihre Schuhe und gingen dann hinaus in den Garten.

Itachi hingte schnell zwei Zielscheiben an einen Baum und holte ein paar Kunais. Während sich die Erwachsenen auf den Holzweg setzten und gespannt waren wie sich die zwei kleinen wohl schlagen würden und ob es nicht zu viel für Naruto werden würde.

Als alles vorbereitet war fing Sasuke an. Kyuubi gab ihm noch ein paar gute Ratschläge, auch wenn man ihm ansah das er lieber bei seinem Otouto gewesen wäre um ihn zu unterstützen. Danach fing Sasuke an. Jeder hatte fünf Würfe. Drei mal traf Sasuke fast direkt in die Mitte und die anderen zweimal etwas weiter von der Mitte weg. «Das war sehr gut mein Schatz.» lächelte Mikoto. «Sehr gut für den Anfang.» lobte Fugaku seinen Sohn. Naruto schnaubte innerlich. //Das war erbärmlich...//

“Knirps!“, rief Kyuubi mahnend.

“Ist ja schon gut“, murrte Naruto und musste seine Aufmerksamkeit nun Itachi zuwenden.

Der zeigte ihm wie man ein Kunai hielt und erklärte wie Naruto es werfen müsste. Naruto tat so als würde er aufmerksam zuhören und schlief aber in Wirklichkeit fast ein. Kein wunder. Immerhin erklärte hier ein Genin, Itachi könnte vielleicht auch schon Chunin sein, ihm, einem ANBU, wie man mit Kunais umzugehen hat. Doch Naruto blieb geduldig und durfte dann endlich anfangen.

“Nicht in die Mitte!“

“Ist ja gut. Ich wer nur in die äußeren zwei Ringe. Ist das für dich OK?“

“Gerade noch so!“

Naruto seufzte und fing an. Er zielte warf und traf in den vorletzten Ring. Sofort bekam er Applaus von seinen Eltern und seinem Bruder. Das machte ihn verlegen und er wurde etwas rot im Gesicht. Er nahm sich das nächste Kunai und traf damit wieder genau in den selben Bereich. Danach warf er die andern drei Kunais in den letzten Bereich von der Mitte. «Das war super Naruto-chan.» lächelten die beiden Frauen. «Er hat Talent. Bestimmt wird er mal sehr gut wenn er weiter trainiert. Sasuke muss sich in acht nehmen.» lächelte Fugaku und Sasuke sah seinen Vater skeptisch an. //Ich werde sicher nicht gegen ihn verlieren.// «Ganz der Vater.» grinste der Hokage und wurde prompt von seiner Frau in die Seite geknufft. «Du meinst wohl ganz die Mutter Schatz.» «Wie du meinst Kushina.» lächelte der Hokage. «Er kommt eben nach uns beiden...aber mehr nach mir...Ey!» Und wieder wurde der Hokage von seiner Frau in die Seite geknufft. Naruto grinste zufrieden und verschränkte seine Arme hinter dem Kopf.

“Und?”

“ZU viel Aufsehen!”

“Ach man. War es gar nicht. Sasuke war sogar besser als ich.”

“Ja und?...Ach vergessen wir es.”

“OK“, grinste Naruto.

Kyuubi ging zu seinem Bruder und strubbelte ihm durch die Haare. «Das war toll Naru.» «Danke ...nii-san.» lächelte Naruto breit. «Bald bin ich sogar besser als du.» Narutos lächeln ging ihn ein fieses Grinsen über. «Das wollen wir doch mal sehen.» grinste Kyuubi fies zurück und kitzelte Naruto ordentlich durch. «Ich...wird...Hahahaha....mich rä...Hahahah...chen.» lachte Naruto und versuchte Kyuubi zu entkommen. «Na sicher.» grinste der.

Das wars.^^

Bis zum nächsten Mal.

Kapitel 4: Entführung

reingeschlichen kommt

Hallo.^^°

Gomen das es so lange gedauert hat.><

Und das jetzt das Kappi auch nicht soooo lang ist.

Ich wusste lange nicht wie es weiter gehen soll.

Und ich befürchte, es wir weiterhin so lahm voran gehen.»°

Denn ich konzentriere mich gerade auf ein paar ander FF's von mir und dessswegen vernachlässige ich einige andere etwas, worunter auch diese ist.

Bitte verzeiht mir.\></

Kapitel 4: Entführung

Naruto war noch nie in seinem Leben so glücklich gewesen. Er saß auf den Schultern seines Vaters, seine Mutter und dieser hielten Händchen und sein Bruder ging neben seinem Vater. Und alle drei hatten ihn lieb und waren ungeheurer Stolz auf ihn. Und Naruto hätte es auch in vollen Zügen genossen. Währe da nicht, der kleine Fuchsdämon, der ständig in seinen Ohren lag.

“Naruto das geht nicht! Du bist nicht ihr Sohn!”

“Lass mich. Ich weiß das ich es nicht bin. Ich möchte nur...”

Kyuubi seufzte tief. Er wusste genau was Naruto nur wollte. Er wollte eine Familie. Er wollte geliebt werden. Er wollte das seine Eltern stolz auf ihn waren.

“Ich weiß Kleiner. Aber du spielst mit dem Feuer. Du wandelst gerade auf einem schmalen Pfad. Wenn du dich nicht zusammenreißt, könnte das ganz gewaltige Probleme bedeuten. Und denk an den Naruto aus dieser Welt. Wer weiß, was man mit ihm gerade macht. Er sollte ja eigentlich an deiner Stelle sein...”

“Ich weiß das verdammt! Ich weiß es.”

Und wie Naruto es wusste. Und wie sehr es ihn von innen zerfraß. Endlich hatte er das was er sich immer gewünscht hatte...Doch gehörte es ihm nicht wirklich. Doch er brauchte es. Er brauchte es wie ein Junkie seine Drogen. Ohne es wollte er nicht leben. Und dabei war ihm egal, das es ihn kaputt machte. Am liebsten hätte Naruto geheult. Denn er wusste, das er es trotzdem nicht haben durfte. Irgendwo da draußen war ihr richtiger Sohn und schrie nach seiner Familie und wartete darauf, das sie ihn retteten. Doch die würde ihm nie zur Hilfe kommen, weil sie ihn für ihren Sohn hielten und gar keine Ahnung hatten, das ihr wirklicher Sohn in Gefahr war.

“Kyuubi ich kann nicht mehr. Bitte lass es mich ihnen sagen. Ich halt das nicht mehr aus.”

“Naruto wegen mir müsstest du es nicht verschweigen.“

“Aber du hast gesagt...”

“Ich weiß was ich gesagt habe!“, sagte Kyuubi schroff und wurde sich gleich darauf bewusst, was er getan hatte:“ Es tut mir Leid Naruto. Ich wollte nicht so ausrasten.“

“Ich weiß“, lächelte Naruto.

“Naruto ich wollte nicht das du es ihnen sagst, weil sie dir nie geglaubt hätten. Das hatte ich ja schon einmal erklärt.“

“Ich weiß. Aber trotzdem. Ich halte das nicht mehr aus. Ich weiß nicht, was ich tun würde, wenn das so weiter geht.“

“Ich weiß Naruto. Ich weiß das. Aber sie werden dir nicht glauben und wahrscheinlich denken, das kommt von der Geschichte mit dem Dachziegel und irgend einen Mist machen.“

“Ich weiß. Kyuubi das ist ein Teufelskreis.“

“Gut erkannt. Sie werden uns nicht glauben und dich weiter lieb haben und du geht's daran kaputt. Und je mehr du versuchst ihnen zu erklären, das es stimmt was du sagst um so mehr werden sie dir nicht glauben und dich lieb haben.“

“Und was schlägst du vor?“

“Ich schlage vor das wir uns heute Nacht, wenn alle schlafen, mal etwas umsehen und hören. Wer weiß ob wir nicht irgendwo einen Spitzel, oder so finden.“

“Und solange muss ich noch den Sohn spielen.“

Kyuubi nickte und wusste nicht, ob es so gut war, das Naruto dies so einfach akzeptiert hatte.

«...ruto. Naruto.» Naruto blinzelte und sah zu Kushina. Die sah ihn besorgt an. «Ja?» fragte er und versuchte so normal wie möglich zu klingen. «Geht es dir gut?» fragte sie und musterte ihn von oben bis unten. Naruto nickte und lächelte sie an. «Ja!» «Bist du dir sicher. Du warst so abwesend.»

“Wir sollten dringend unsere Gespräche, auf einen unauffälligen Zeitpunkt verlegen.“

“Du fängst aber immer an im falschen Moment zu reden.“

Kyuubi knurrte, aber riss sich zusammen.

“Darüber reden wir später!“

«Ja, Mama!» antwortete Naruto und hatte das Bedürfnis sich auf die Zunge zu beißen.

Er fühlte sich, als hätte eine Schlinge sich enger um seinen Hals gezogen. «Ich würde sagen er ist nur müde. Immerhin hat er heute ja sein bestes gegeben.» sagte der Hokage und lächelte zu Naruto hoch. Der wusste genau, das der Hokage das nur gesagt hatte um seine Frau zu beruhigen. Naruto konnte genau spüren wie angespannt der Hokage war. //Toll. Schon wieder habe ich ihnen einen Grund geben um sich Sorgen zu machen.// Da fing Narutos Magen an zu knurren und alles andere war unwichtig. «Hunger.» stöhnte er und alle fingen an zu lachen. «Da hast du es Kushina. Unser Großer Kämpfer ist nur müde und hat Hunger.» «Dabei hat er doch fast eine ganze Torte allein verdrückt.» lächelte Kyuubi und Naruto hörte ganz deutlich den Spott heraus. «Na und! Du hast zwei gefressen!» fauchte Naruto und Kyuubi streckte ihm die Zunge raus. «Jungs! Benehmt euch!» ermahnte Kushina ihre beiden kleinen Männer streng. «Tut uns Leid.» sagten beide synchron. «Das hoffe ich.» sagte sie und sah beide mahnend an. «Schatz was soll es heute eigentlich zur Feier des Tages geben?» fragte der Hokage, um seine armen Söhne, von dem Blick ihrer Mutter zu befreien.

«Ich dachte ich mache Pizza. Seit ihr alle damit einverstanden?» «Ja!» lächelte ihre Männer sie an. «Obwohl mir Rame lieber wäre.» rutschte es Naruto heraus und dachte schon an das Schlimmste. Doch fingen wieder alle an zu lachen. «Du hast es wie immer erfasst mein Sohn.» lachte der Hokage. «Aber da wir gestern schon Rame hatten, sollten wir heute mal drauf verzichten.» «Ja, Mama.» grinste Naruto und war total verlegen und froh, das er wieder mal mit einem blauen Auge davon gekommen war.

Die Sonne versank am Horizont und tauchte die Gegend in ein Farbenspiel aus rot, orange und gelb, als sie am Anwesen wieder ankamen. Der Hokage ließ Naruto runter und dieser ging rein und zog sich die Schuhe aus. «Ihr beide könnt noch etwas zusammen spielen gehen.» lächelte Kushina und packte ihren Mann am Kragen. «Aber Kushina-chan. Ich würde auch gerne mit spielen.» Der Hokage sah seine Frau mit einem Chibiblick an. «Du hilfst mir in der Küche.» sagte sie unnachgiebig und schleifte ihren Mann in die Küche. «Er versucht es doch immer wieder.» seufzte Kyuubi und grinste Naruto an. Der grinste zurück und versuchte nicht zu lachen, oder total erstaunt auszusehen. Immerhin wollte der vierte Hokage mit ihnen spielen gehen. Und das um der Hausarbeit zu entkommen. Wenn man es nicht selbst gesehen hätte. «Na komm Otouto.» Kyuubi ging die Treppe nach oben und Naruto folgte ihm. Zwar war ihm es nicht recht, das er nicht allein sein konnte, doch war auch das Verlangen da. Er wollte wissen wie es war mit einem großen Bruder zu spielen. Und als er daran dachte, spürte er Kyuubis mahnenden Blick im Nacken und musste sich zusammenreißen sich nicht umzusehen und den Nacken zu reiben. Weil es nur ein Art von Kyuubi war um ihn darauf aufmerksam zu machen, das er sich wieder auf dem ganz schmalen Pfad bewegt und dieser immer schmaler wurde. Denn in Wirklichkeit stand der Fuchs ja nicht hinter ihm. «Was möchtest du spielen Naru?» fragte Kyuubi und Naruto zuckte mit den Schultern. «Ist mir egal.» In Wirklichkeit, hatte er ja keine Ahnung was der Naruto von hier am liebsten machte. Kyuubi tippte sich ans Kinn und blieb stehen. Naruto blieb auch stehen und sah in Kyuubis Gesicht. Das war ganz ausdruckslos und er bekam Angst. Vielleicht hatte er sich verraten. Bestimmt war ihm nun der entschiedene Fehler unterlaufen. Naruto ging einen Schritt rückwärts, doch da fixierte ihn Kyuubi an. Und runzelte dann verwirrt die Stirn. «Alles klar?» fragte er dann auch noch besorgt und ging auf Naruto zu. «Ich...» «Naruto du bist ganz blass.» Naruto schluckte und wusste nicht was er machen sollte. Wenn er jetzt weg rannte

konnte Kyuubi sonst etwas denken. Vielleicht sogar, das er nicht sein Otouto war. Dann wäre alles aufgefliegen und man würde ihn ins Gefängnis werfen. Aber Naruto hatte auch keine Ahnung was passierte, wenn er stehen blieb. Doch nahm Kyuubi ihm das ab. Er hob ihn hoch und fastete an seine Stirn. «Fieber hast du nicht.» murmelte er und drückte Naruto an sich. «Ich bring dich aber doch lieber ins Bett.» Und schon stieg er mit Naruto langsam den Rest der Treppe hinauf. Dem gefiel zwar nicht das er getragen wurde. Immerhin war er kein Baby mehr. Doch wollte er nichts riskieren. Und außerdem fand er es auch irgendwie schön, von Kyuubi getragen zu werden. Und dabei war ihm egal, das der Fuchs ihn wieder ermahnte und das er noch ein Stück daran kaputt ging. Es war einfach zu schön und Naruto krallte sich an Kyuubi. Der strich ihn sanft über den Kopf.

Narutos Zimmer war in ein Farbenmeer getaucht und sah aus, als wäre es aus einer anderen Welt entsprungen. Es war zu einer Welt geworden, die man nur in seiner Fantasie betrat. Einem magischen Ort wo alles möglich war. Zum Beispiel gesund zu werden. Dieser Raum beinhaltete alle Liebe die der Hokage, Kushina und Kyuubi den Naruto von hier schenkten. Und für Naruto war es ein schöner, wenn auch schmerzhafter Ort. Die ganze Liebe zerrte an ihm und zerstörte ihn, doch tat sie dabei so gut. Es war wie ein wunderbar schmeckendes Bonbon, mit einer Giftfüllung. Je länger man daran lutschte um so näher kam man dem sicheren Tod. Doch war es zu köstlich um einfach aufhören zu können und so ging man das Risiko ein. Kyuubi legte Naruto ins Bett und deckte ihn sorgfältig zu. Danach ging er in die Hocke und legte seine Arme verschränkt auf Narutos Bett. «Ich glaube der Tag war etwas zu anstrengend für dich gewesen.» Naruto nickte und fühlte sich elend. Jetzt machte er ihnen Sorgen und das war das Letzte was er wollte. Und er hielt es nicht mehr aus. Er konnte nicht weiter lügen. Sie hatten so was nicht verdient. Naruto setzte sich auf. «Nein! Bleib...» Doch Kyuubi schreckte vor dem Ausdruck in Narutos Gesicht zurück. Er wirkte nicht mehr wie sein kleiner Bruder. Sondern wie jemand fremdes. Und noch schlimmer war, das dieses fremde erwachsen war. «Ich muss dir was sagen.» Naruto schluckte und krallte sich an der Decke fest. Er würde alles verlieren, was er sich immer gewünscht hatte, doch war es nicht richtig von ihm, deswegen zu lügen, um es zu behalten.

“Es tut mir Leid. Ich halte es nicht mehr aus.“

Kyuubi schwieg, doch spürte Naruto wie ihm eine imaginäre Hand über den Kopf streichelte.

Naruto sah zu dem großen Bruder, den er so gern gehabt hätte und kämpfte gegen die Tränen. «Ich habe etwas unverzeihliches getan. Ich...» Plötzlich ging alles schlag auf schlag. Hinter Naruto zersplitterte die Fensterscheibe, große fleischige Hände packten ihn und zerrte ihn nach draußen. Kyuubi war aufgesprungen um ihm zu helfen, doch wurde er mit einem Schlag durchs Zimmer geschleudert und krachte mit dem Rücken gegen die Schrankwand, am anderen Ende des Zimmers, die dann ihn unter sich begrub. Naruto schrie und schlug um sich. Er konnte nicht zulassen, das dieser Kerl so etwas tat. Doch konnte er sich einfach nicht aus dem Griff winden, der immer stärker wurde und ihn zu zerquetschen drohte.

Doch bevor seine Knochen brachen, lockerte sich der Griff, doch wurde er dann unter den Arm des Kerls geklemmt und konnte zwar immer noch nicht entkommen, doch

wenigstens einen Blick erhaschen. Glatze, Muskeln bis zum Abwinken, bis an die Zähne bewaffnet und das Schirt und die Hose waren aus schwarzem Leder mit Nieten und alles, was einen guten Schläger ausmachte. Besagter Schläger sprang mit Naruto auf die Mauer, die die Anwesen von einander trennte und dann weiter auf das Dach des anderen Anwesens. Der Wind peitschte Naruto entgegen und der Gestank, den der Kerl absonderte, raubte ihm den Atem. //Deo währe mal nicht schlecht.// Und hinter ihm glaubte er über das heulen des Windes, Kyuubi schreien zu hören. Naruto versuchte sich wieder zu befreien, doch plötzlich drückte der Schläger ihm ein Tuch auf Mund und Nase und die Welt wurde von Dunkelheit verschluckt.

«Naruto! Naruto!» brüllte Kyuubi und kroch unter dem Regal hervor. //Bitte nicht.// Ihm tat alles weh, doch war für ihn das nur zweitrangig. Er musste seinem Bruder helfen. Und er musste herausfinden, was dieser hatte. Und was dieser ihm sagen wollte. Etwas stimmte nicht mit ihm. Und er musste wissen was es war. Und er musste ihn zurück holen. Naruto war sein Otouto und verließ sich auf ihn. Die Tür flog auf und Kushina und Minato kamen die Treppe hoch gerannt. Beide wurden sofort blass, als sie Kyuubi sahen und eilten zu ihm. «Kyuubi! Kyuubi was ist passiert?» fragte Kushina panisch. «Wo ist Naruto?» «Man hat Naruto entführt. Ich konnte nichts machen.» Kyuubi wollte nicht weinen, doch die Tränen hatten sich selbstständig gemacht, als er in die geschockten Gesichter seiner Eltern gesehen hatte. Er hatte auch sie enttäuscht. Sie hatten Naruto in seine Obhut gegeben und er hatte versagt. «Da war so ein Kerl...Ich hab ihn nicht bemerkt...Und dann hat er Naruto...» «Scchhhh...Alles wird gut.» sagte Kushina und drückte ihren Sohn an sich, während sie panisch zu ihrem Mann sah. «Wir holen Naruto zurück. Ich trommle sofort die ANBU zusammen.» sagte dieser todernst und rannte die Treppe nach unten. «Es tut mir so Leid...Ich war nicht stark genug...» «Kyuubi, du hast dein bestes gegeben...» Doch dieser schüttelte nur mit dem Kopf. Er hatte seinen Bruder im Stich gelassen. Er war ein Versager. Eine Null. Er war zu schwach. Er war eine Schande. «Es tut mir so Leid...» schluchzte er und klammerte sich an seine Mutter. Diese drückte ihn an sich und versuchte ihn zu beruhigen.

So das wars.

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Auch wenn es so kurz ist.-.-

Noch mal Gomen.

Und bis zum nächsten Mal.

rausschleicht

Kapitel 5: Genjutsu

So nun geht es weiter.

Eine kleine Vorwarnung.

Das Kappi kann etwas verwirrend sein, wenn man sich an das Ende des letzten Kappis erinnert.

Doch gehört dieses hier zu einer wichtigen Sache die geklärt werden muss und im Kappi danach, wird erklärt, wie das Kappi hier und das letzte, trotzdem doch zusammen gehören.

Äh die Erklärung ist auch so verwirrend.@__@

Egal.XD

Viel Spaß bei lesen.

Kapitel 5: Genjutsu

Dunkelheit umgab ihn. Und ein Gefühl des schon mal erlebten, machte sich in ihm breit. Doch war es auch anders. Kälte umgab ihn. Und auf, was immer es auch war, auf dem er lag, war kalt, hart, feucht und glitschig. Und weit in der Ferne konnte er ein leicht hypnotisierendes Tropfen hören. Doch tropfte das Wasser nicht in anderes Wasser, sondern auf etwas festes. //Ich bin also nicht bei Kyuubi.// Langsam drangen diese Eindrücke durch den Nebel in Narutos Kopf. Und auch das Bedürfnis herauszufinden wo er gelandet war und wie er hier her kam. Doch seine Lider waren so furchtbar schwer. Genau wie der Rest seines Körpers. Und er war immer noch so schrecklich müde. //Das herausfinden kann noch warten.// Langsam dämmerte er wieder ein.

Atemgeräusche. Aber nicht seine. Das war das erste, was er hörte, nachdem er wieder einigermaßen wach war. Sein Körper spannte sich an und er zwang sich die Augen geschlossen zu halten. Das könnte seine Chance sein, um an Informationen heran zu kommen. Schritte. Doch da stutzte er. Die gehörten keinem erwachsenen. Ein Kind. Aber was tat ein Kind hier? Die Schritte hielten vor seinem Gesicht an und er lauschte, wie sich das Kind vor ihm hin hockte. «Hallo? Bist du wach?» Diese Stimme! Sie kam ihm so bekannt vor. Kannte er das Kind? Seine Gedanken überschlugen sich. Doch er konnte die Stimme einfach nicht einordnen. «Komm! Wach auf Naruto!» Es kannte seinen Namen? Er musste die Augen auf bekommen!

Nach einem langen Kampf gelang es ihm endlich, seine Augenlider in die Höhe zu stemmen. Doch viel brachte es ihm nicht. Den der Ort wo sie hier waren, war auch nicht gerade das, was man hell nennen würde. «Hui du bist wach. Warte kurz.» Das Kind erhob sich und er lauschte wie die Schritte sich schnell von ihm entfernten. Dann ein leises Geräusch und da konnte er eine winzige Streichholzflamme sehen. Mit der Zündete das Kind eine Kerze an und blies die Flamme wieder aus. Danach kam es wieder zu ihm und Naruto versuchte zu erkennen, wer dieses Kind war. Es trug eine kaputte blaue Hose. Dazu ein kaputtes oranges Schirt. Alle Teile seines Körpers, die nicht von Kleidung bedeckt wurden, waren zerkratzt und zerschrammt, mit Blutergüssen übersät und hier und da verbunden. Sein Blick wanderte weiter nach oben. Blonde struppelige Haare. Ozeanblaue Augen. Drei...

Naruto glaubte er sah nicht recht. Das konnte nicht wahr sein. Das war wohl ein Traum. Oder? Schnell setzte er sich auf und zwickte sich in den Arm. Und bereute es sofort, als dieser anfang zu schmerzen. «Ich bin real.» sagte der Junge und setzte sich neben Naruto. Die Kerze stellte er zwischen sie. «Aber...Aber...Du siehst genauso aus wie ich!» Plötzlich viel ihm etwas wieder ein. «Du bist der Naruto von hier!» «So könnte man das sagen!» lächelte Naruto aus dieser Welt. Doch Naruto fand seine Aussage komisch. «Was meinst du damit?» «Naja. Man könnte das so sagen. Denn du hast mich jetzt zu diesem Naruto gemacht.» Naruto verstand seinen gegenüber nicht. «Was?» «Bitte lass es mich erklären. Diese Welt in der wir uns befinden. Die ist nicht real.» Naruto blinzelte. Das sollte wohl ein Scherz sein. Wenn diese Welt hier nicht real war. Was war sie dann bitte schön? Ein Traum konnte es wohl schlecht sein. In Träumen spürte man nämlich keinen Schmerz. «Ich kann dir nicht ganz folgen.» «Mhm. Dann sollte ich dir wohl eine Geschichte erzählen.» «Eine Geschichte? Was hat denn eine Geschichte hiermit zu tun?» «Warts ab und hör zu.» Naruto nickte, auch wenn er langsam am Verstand seines anderen Ich's aus dieser Welt zweifelte. «Gut. Es war einmal ein kleiner Junge. Der wuchs ohne Mutter und Vater auf. Er lebte in einem Dorf und liebte auch seine Heimat. Doch die Dorfbewohner konnten ihn nicht ausstehen. Sie hassten ihn sogar. Dabei hatte er ihnen nie etwas getan. Doch den wahren Grund erfuhr der Junge erst nachdem er wieder einmal durch die Prüfungen, zum Ninja, gefallen war. Denn ein fieser Mann machte sich die Traurigkeit des Jungen zunutze und benutzte ihn dafür, eine wertvolle Schriftrolle des Dorfes zu stehlen...» «Das hört sich an wie meine Lebensgeschichte.» brummte Naruto und wusste nun, das sein Gegenüber nicht mehr alle Tassen im Schrank hatte. Der Naruto aus dieser Welt lächelte. «So ist es. Aber die Geschichte wird dir Helfen das hier zu begreifen.» «Aha. Und? Ich glaube nicht, das diese Erlebnisse damit zusammenhängen?» «Leider doch! Sie sind mit beteiligt! Alles was du in deinem Leben erlebt hast, hatte Auswirkungen auf das Ergebnis.» «Ok. Und was ist jetzt mit dem Punkt, der alles auslöst? Was immer alles ist?» «Dazu komme ich jetzt. Als der Junge siebzehn Jahre alt war, belauschte er mal ein Gespräch zwischen dem Dorfoberhaupt und seinem Sensei. Dabei hörte er, das Beide seine Eltern kannten. Von Wut, Trauer, Enttäuschung und einem winzigen bisschen Hoffnung gepackt stürmte der Junge in das Büro des Dorfoberhauptes und stellte sie und seinen Sensei zur rede.Da die beiden nicht ausweichen konnten, erzählten sie dem Jungen alles über seine Eltern und wie sie gestorben waren. Der Junge war total aufgewühlt, nachdem sie geendet hatten und stürmte nach Hause. Einige Tage später nahm er eine Mission an und dabei passierte ein Unfall. Der Grund dafür war, das der Junge immer noch total aufgewühlt war, von den Dingen die er über seine Eltern gehört hatte...» «Was? Was habe ich über meine Eltern gehört? Was? Und was soll das für ein Unfall gewesen sein? Und wo sind wir dann hier? Und wer bist du wirklich?» Naruto musste es wissen. Er musste «Langsam, langsam! Ich werde dir alles erklären. Nur die Ruhe.» Naruto nickte und versuchte ruhig zu bleiben. Auch wenn es für ihn nicht einfach war. «Gut. Also ich bin die Manifestation deines Willens und der verdrängten Erinnerungen!» Über Narutos Kopf konnte man deutlich das große dicke Fragezeichen sehen. «So. Und nun zu deinen Eltern. Du hast sie schon kennen gelernt. Jedenfalls sind sie rein Körperlich hier und benehmen sich so, wie man dir von ihnen erzählt hatte!» Naruto konnte es nicht fassen. «Der Hokage und Kushina?» Der andere Naruto nickte. «Du bist der Sohn von Minato Namikaze, vierter Hokage von Konoha und auch unter dem Namen bekannt The yellow Flash. Und Kushina Uzumaki, Prinzessin des Strudelreichs und eine der besten weiblichen Ninjas

die Konoha jemals hatte.» Naruto konnte es nicht glauben. Und er war froh schon zu sitzen. Denn diese Nachricht, hätte ihn mit Sicherheit dazu gezwungen sich hinzusetzen. Gott. Er hatte so berühmte Eltern. Aber. «Warum? Warum hat man mir das nicht gesagt? Und warum...hat mein Vater...» Tränen brannten in seinen Augen. Und die Gefühle tobten in seinem inneren. «Man wollte warten bist du alt genug bist, um mit all dem umgehen zu können. Man wollte es dir an deinem achtzehnten Geburtstag sagen.» «Währe sicher ein wundervoller geworden.» sagte Naruto sarkastisch und kämpfte gegen den Klos an, der sich in seinem Hals bildete. «Währe es sicher. Nur du hast sie dann ja zur Rede gestellt.» Naruto nickte und ballte die Hände zu Fäusten. «Und was haben sie ihm Bezug auf meinen Vater gesagt? Was war der Grund dafür das er seinem Sohn das angetan hat?» «Zu dem Thema hat man gesagt, das ihm keine andere Wahl blieb. Es gab keine andere Möglichkeit, um Kyuubi aufzuhalten. Du weiß ja wie mächtig er ist.» Ja, Naruto wusste es. «Aber man hat dir auch noch gesagt, das dein Vater fest daran geglaubt hat, das du es schaffen würdest, Kyuubi zu kontrollieren.» Naruto lachte bitter auf. «Niemand kann ihn kontrollieren. Er hat seinen eigenen Kopf.» «Das ist wahr. Aber du hast mit ihm Freundschaft geschlossen. Du bist der Einzige auf den er hört. Und im Übertragenen Sinne, könnte man das so deuten, das dein Vater richtig vermutet hat.» «Das ist mir egal!» «Ich weiß. Und das hat dich auch hier her gebracht.» Naruto blinzelte. «Der Unfall?» Der andere Naruto nickte. «Eigentlich wollte Tsunade dich noch nicht wieder einsetzen. Doch du hast wieder so schön geschauspielert und beteuert das es dir gut ging und sie damit rum bekommen. Du hast wie immer sehr gut versteckt, was du wirklich fühlst und bist als tickende Zeitbombe los gezogen. Aus dem Grund, weil du aus Konoha raus wolltest und dringend dich abreagieren musstest. Und deswegen hast du dich nur so auf Angriffe gefreut gehabt. Doch noch ein Grund war, das du sterben wolltest. Du hattest keine Lust mehr zu leben. Du sahst keinen Sinn mehr darin.» Naruto erschrak. «Bin ich...Bin ich etwa...» «Tod? Nee. Du lebst noch. Naja, wenn man das Leben nennen kann.» Naruto sah seinen gegenüber verwirrt an. «Schau.» Der Naruto aus dieser Welt strich über die Kerzenflamme und sofort sah Naruto darin ein Krankenzimmer. Und dort lag er im Bett und war an zahlreiche Monitore angeschlossen. Und eins musste er wirklich sagen. Er hatte schon mal wirklich lebendiger ausgesehen. Seine Haut war ganz bleich, fleckig und wässernd. Seine Augen waren eingefallen, genau wie seine Wangen. Seine Lippen waren aufgesprungen und fast farblos. Und soweit er an seinem einen Arm sehen konnte, der auf der Bettdecke lag, war er nur noch Haut und Knochen. «Was ist mit mir?» fragte er und seine Stimme zitterte wie Espenlaub. «Die offizielle Version ist, das du nach dem schweren Unfall im Koma liegst. Doch in Wahrheit steckst du in einem gewaltigen Genjutsu. In dem du dich selbst gefangen hast.»

Naruto konnte das alles nicht erfassen. Das war einfach zu viel. Und er hatte so viele Fragen. «Wieso hab ich das getan? Und wie lange liege ich da schon so?» «Du wolltest sterben, wie ich bereits erwähnt hatte! Nur leider hat das nicht hin gehauen! Und Unterbewusst, hast du dann einfach dieses Genjutsu benutzt! Damit hast du dir deine Eigene Welt erschaffen. Und zwar so wie du sie dir wünschst und bist der Realität entflohen! Und zwar schon ganze drei Jahre!» Das war nun wirklich zu viel. «Drei Jahre?» keuchte Naruto. «Aber...Aber ich bin doch erst seit drei Tagen hier!» «So empfindest du. Aber ein Tag hier, ist ein Jahr draußen in der Realität.» Naruto sprang auf. «Aber wie? Das kann nicht sein. Was ist mit Kyuubi? Er hätte es doch merken müssen, das ich ein Genjutsu benutzt habe! Und ich bin außerdem sauschlecht in

Genjutsu! Drei Jahre!» «Ich kann dir nur sagen wie es ist. Du hast ein Genjutsu benutzt. Und scheinbar, bist du doch nicht so schlecht wie du dachtest. Denn immerhin, hast du all dies erschaffen und dich und Kyuubi darin gefangen.» «Aber...Ich muss zurück! Wie kann ich das Jutsu brechen, und wieder aufwachen?» «Das weiß ich nicht!» «Was soll das denn heißen!» schrie Naruto. «Du hast doch sonst alles gewusst!» «Was daran liegt, das du es weißt, oder erschaffen hast! Das hier ist deine Welt.» Naruto verstand nicht. Es war zu viel was ihm im Kopf herum spuckte. Seine Eltern. Sein Leben. Was er getan hatte. Was er aus sich gemacht hatte. Es machte ihn Wahnsinnig. Und er konnte nichts weiter tun, als auf und ab zu rennen. «Hallo Naruto.» Er hielt in der Bewegung inne und sah zu der Flamme. Darin wahr Sakura zu sehen und...«Sasuke?!» keuchte Naruto und stolperte zurück zur Kerze. Er war weder da. Und besuchte ihn mit Sakura. «Er war mitverantwortlich für den Unfall!» Naruto sah zu seinem anderen Ich und dann wieder zurück. «Aber warum ist er dann hier?» «Kannst du dir das nicht denken? Er hatte niemals wirklich vorgehabt dir etwas anzutun, was so weit ging. Und die Angst um dich, hat ihn zurück kommen lassen.» «Woher weißt du das?» Der andere Naruto grinste. «Trotz des Genjutsus bekommst du immer noch alles mit. Er hat es dir gesagt, als niemand anderes da war.» Tränen brannten in Narutos Augen. «Ich hätte das wohl viel früher mal machen sollen. So einfach war es also, ihn zurück zu holen. Und hey! Ich hab auch mein Versprechen gehalten...Naja so irgendwie.» Naruto beobachtete wie Sakura einen Blumenstrauß in die Vase auf dem Nachtschränkchen stellte und den alten weg warf. Wie Sasuke einfach nur da saß und ihn anstarrte. Unfähig irgendwelche Dinge zu sagen, oder Gefühle zu zeigen. Trotzdem konnte Naruto genau sehen, welche Sorgen und Schuldgefühle ihn plagten. Genau wie Sakura. Nur das sie es auch zeigen konnte. Und wie ihnen ging es sicher auch seinen anderen Freunden. «Ich muss zurück!» Naruto ballte die Hände zu Fäusten. «Ich muss wieder zurück!» «Dann beweg deinen Arsch Kleiner!» Naruto wirbelte herum und sah, wie Kyuubi sich aus dem Schatten löste. «Kyuubi! Wo kommst du denn her?» «Ich war schon die ganze Zeit da.» Und schwups hatte Naruto einen Schlag auf den Kopf bekommen. «Aua! Für was war das denn?!» jammerte Naruto und rieb sich den Kopf. «Dafür das du mich in einem Genjutsu gefangen hast! Weißt du eigentlich wie peinlich mir das ist? Das ist mir in meinem tausendjährigen Leben noch nicht passiert!» «Tut mir Leid.» nuschelte Naruto, auch wenn er sich innerlich auf die Schultern klopfte. Er was der erste, der Kyuubi in einem Genjutsu gefangen hatte? Das musste gefeiert werden! Doch verdrängte er schnell wieder diesen Gedanken. Feiern konnte er später, wenn er wieder wach war. «Gut dann werde ich das Genjutsu nun brechen und wieder zurück in die Realität gehen!» sagte Naruto enthusiastisch. «Ich werde dir dabei helfen.» lächelte der andere Naruto, nahm die Kerze und stand auf. «Und auf mich kannst du Natürlich auch zählen Kleiner. Nur eine Frage hätte ich. Wie willst du das Genjutsu brechen?» «Es muss einen Weg geben. Schließlich hab ich das hier ja erschaffen.» Naruto sah zu dem anderen Naruto und der nickte. «Also hab ich sicher auch eine Möglichkeit eingebaut, um von hier wieder zu entkommen. Die müssen wir finden.» «Ich bin schon einen Schritt weiter Kleiner. Ich weiß den Weg.» «Was? Wie?» Kyuubi zeigte auf den anderen Naruto. «Er ist der Schlüssel! Bringen wir ihn zu deinen ausgedachten Eltern, sollte das Genjutsu sich auflösen! Denn um ihn hat sich ja alles gedreht!» Nun viel auch bei Naruto der Groschen. «Dann bringen wir ihn zurück!»

So das wars.

Bis zum nächsten Kappi.^^

Kapitel 6: Wettlauf gegen die Zeit

Und nun gehts weiter.XD
Und endlich mal schneller, als sonst.»
Ich hab mich mal etwas rein gehängt.^-^
Viel Spaß bei lesen.

Kapitel 6: Wettlauf gegen die Zeit

Plötzlich verschwamm das Zimmer um sie herum und kurz darauf entstand eine Gefängniszelle. «Was zum? Ky...» Naruto sah sich verwirrt um. Doch nirgends war der Fuchs zu sehen. Da war nur der andere Naruto, der immer noch vor der Kerze saß, ein Haufen Stroh, was wohl das Bett sein sollte und sonst nur nackter, kalter glitschiger Fels. «Wo ist Kyuubi?» «Da wo er sein soll!» antwortete der andere Naruto.

“Mir geht’s gut Kleiner. Ich stecke nur wieder in dir drin.“

Naruto atmete erleichtert auf. //Und ich dachte schon.// Doch dann besann er sich wieder und wandte sich der Holztür zu. «Wir müssen hier raus.» «Und am besten so leise wie möglich.» Naruto sah verwirrt zu dem anderen Naruto. «Wieso?» «Hast du etwa schon den Kerl vergessen, der dich entführt hatte?» Da viel es Naruto wieder ein. Er wollte dem ausgedachten Kyuubi gerade beichten, das er nicht der Naruto war, für der er ihn hielt. Und dann kam plötzlich dieser Schrank durchs Fenster und hatte ihn gepackt. «Der...Keine Angst. Mit dem werde ich fertig.» Der andere Naruto schüttelte mit dem Kopf. Er nahm die Kerze und stand auf. «Nein, wirst du nicht.» «Werde ich wohl! Ich mach Hackfleisch aus diesem Kerl!» «Es ist nicht nur der. Sobald wir hier raus sind und dein Unterbewusstsein, das merkt, werden sie kommen, um uns einzusperren.» «Das sollen sie doch mal versuchen! Ich bin immer noch so stark, wie immer!» «Und was nützt das, wenn deine Gegner viel stärker sind?» Ok, das war eine berechtigte Frage. «Aber das ist doch meine Welt! Da müsste ich doch der stärkste sein!» Das war eigentlich logisch. «So ist es ja auch. Nur nicht, bei diesen Typen.» Das verpasste Naruto einen Dämpfer und machte ihn wütend. «Und warum bitte nicht? Wer sind die eigentlich?» «Sie sind Geschöpfe deines Unterbewusstseins! Und zwar von dem tiefen dunklen Teil, der nie wieder aufwachen will! Du bist so tief seelisch verletzt worden, das es in dir zwei Fronten gebildet hat. Die eine, also du hier, willst wieder aufwachen. Doch die andere, dieser dunkle Teil in deinem Unterbewusstsein, will um jeden Preis, nie wieder aufwachen. Und dafür erschafft es diese starke Gegner.» Naruto biss sich auf die Unterlippe. Das war wirklich großartig. Und auch so typisch. Warum einfach, wenn es auch umständlich ging? Aber er würde nicht aufgeben. Er würde wieder aufwachen. Koste es was es wolle. «Gut. Dann werden wir uns halt hier raus schleichen. Hast du eine Idee, wie wir die Tür auf bekommen?» Der Naruto nickte und trat neben Naruto. Er hielt die Kerze vor die Tür und kurz darauf, war ein leises Klicken, des Schlosses zu hören. «Das ist ja mal eine irre Kerze.» Naruto war wirklich baff. «Danke. Sie ist ein Hilfsmittel. Und außerdem zeigt sie etwas sehr wichtiges an.» «Und das währe?» Der andere Naruto sah auf die Kerze, in seinen Händen und seine Haare verdeckten die Augen. «Erinnerst du dich noch an dieses irren Horrorfilm, in den dich Sakura und Sai geschleift haben? Den mit dem Tod und

den Lebenskerzen?» Naruto wurde ganz anders und starrte entsetzt auf die kleine Kerze. «Du meinst, die zeigt an...» Der andere Naruto nickte. «Aber wieso? Ich meine...Ich...Ich versteh das nicht!» «Das Genjutsu.» «Was?» «Das Genjutsu verbraucht eine menge Chakra! Es ist so viel, das dein Körper nun langsam aber sicher, nicht mehr genug produzieren kann. Mittlerweile lebst du gerade noch so, von Kyuubis Chakra. Doch das wird nicht mehr lange reichen. Und wenn es aufgebraucht ist, wird dein Körper seine Funktionen einstellen.» Naruto wurde es heiß und kalt zugleich und sein Magen drehte sich um. «Sonst noch so tolle Neuigkeiten?» «Tut mir Leid. Ich kann nur sagen, wie es ist.» «Schon gut. Lass uns von hier verschwinden.» Der andere Naruto nickte und zusammen schlüpfen, sie aus der Zelle.

“Kyuubi es tut mir Leid. Ich bin der größte Baka auf der Welt.”

“Vergiss es Kleiner. Es kann das Geschehene nicht rückgängig machen. Konzentriere dich lieber darauf, das Jutsu zu brechen. Ich tu solange mein bestes und halte durch.”

“Ok. Und bitte verzeih mir.”

“Das habe ich schon längst. Und jetzt lauf lieber, als unnötig Kraft mit quatschen zu verschwenden.”

Ein Gang aus Stein. Alle paar Meter war eine Fackel an der Wand angebracht, die spärlich einen Radius von ungefähr einem Meter erhellte. Und dazu die Geräusche ihrer Schritte und das laute Keuchen. Alles verband sich zu einer immer gleich bleibenden Melodie und einem gleich bleibenden Bild. Und es trieb Naruto in den Wahnsinn. //Hört das denn nie auf?// Er sah über seine Schulter zum anderen Naruto. «Weißt du ob wir hier richtig sind?» «Ich denke schon!» «Mit anderen Worten, du hast keine Ahnung?!» Naruto konnte nicht verhindern vorwurfsvoll zu klingen. «Du bist dir auch nicht so sicher. Besser gesagt. Du hast dich noch nicht entschieden, ob das der richtige Weg ist.» «Und das heißt im Klartext, das wenn ich mir, theoretisch, jetzt mal vorstelle, das wir bald hier raus sind, das es dann auch so passiert?» Der andere Naruto schwieg kurz und antwortete dann. «Theoretisch sollte das klappen! Aber wir sollten den dunklen Teil in deinem Unterbewusstsein nicht vergessen. Das könnte verhindern, das es zu leicht wird.» «Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Ich versuch es einfach. Mehr als schief gehen, kann es ja nicht.» Der andere Naruto nickte. «Und außerdem haben wir nicht mehr viel Zeit.» Beide Narutos sahen auf die Kerze, die schon beachtlich geschrumpft war. Doch war Naruto auch total baff, das sie immer noch brannte und das bei dem Tempo, das sie drauf hatten. //Das ist eine magische Kerze Baka! Natürlich brennt die dann noch.// Naruto konzentrierte sich und stellte sich vor, das vor ihnen der Ausgang erscheinen sollte.

Sein Kopf schmerzte und der Schweiß floss nur so in Strömen über sein Gesicht. Doch gab Naruto nicht auf. Schon als er angefangen hatte, hatte er einen Widerstand gespürt. Und gegen den kämpfte er verbissen an. Und er dachte nicht daran aufzugeben. Wenn er siegte, würden sie hier raus kommen und dann den anderen Naruto zurück bringen. Und danach würde das Genjutsu aufgelöst sein und alles würde wieder gut werden.

“Komm schon Kleiner! Das packst du! Los reiß es nieder!“, feuerte Kyuubi ihn an.

Da spürte er wie ihn jemand an der Hand packte und sah neben sich den anderen Naruto. Der sah auch so aus, als würde er sich schwer konzentrieren. «Ich helfe dir. Zwei sind immer besser als einer.» Naruto nickte und legte alles in seine gedankliche Attacke.

Ein Ruck ging durch seinen Körper und plötzlich hatte er das Gefühl, durch eine unsichtbare Barriere, oder so etwas ähnliches gegangen zu sein. Und dann verschwamm die Umgebung und kurz darauf war vor ihnen ein Licht. «Wir haben es geschafft!» lachte Naruto und der andere Naruto grinste breit und nickte. Beide legten noch einen Zahn zu und lieferten sich ein kleines Wettrennen.

Das grelle Licht blendete die Beiden und sofort war ihre Hochstimmung verflogen, als ihre Augen sich an das helle Licht gewöhnt hatten..

Es war wie in einem Alptraum. Die Freiheit war so nah, aber man kam Trotzdem nicht heran. «Verdammt!» schrie Naruto und rautte sich die Haare. Über ihnen war ein gewaltiger Spalt, in der kegelförmigen Höhle, durch den das Tageslicht hinein fiel. Doch brachte den Beiden das herzlich wenig, da die Steinwände so glatt waren wie ein Babypopo. «Nicht aufgeben. Da sind noch Gänge.» sagte der andere Naruto und zeigte auf die Gegenüberliegende Seite. «Aber wir haben keine Zeit für so was!» Beide sahen auf die Kerze, die wieder ein ganzes Stück geschrumpft war. «Wir haben aber keine andere Wahl.» «Und entkommen könnt ihr auch nicht!» Beide Narus wirbelten herum und sahen sich Aug in Aug mit einer Gruppe von Schlägern. Vorne weg, der Fettsack, der Naruto entführt hatte.

“Scheint als müssten wir doch kämpfen. Auch wenn sie stärker sind.”

“Wann hat mich das jemals aufgehalten?”

“Gutes Argument.”

“Mein anderes Ich hat gesagt, das sie stärker sind als ich. Aber er hat nichts davon gesagt, das sie schlauer und schneller sind.”

“Dann lass uns mal sehen, ob deine Theorie stimmt.”

Naruto nickte in Gedanken und wandte sich seinem anderen Ich zu. «Bist du bereit?» «So bereit wie man sein kann.» «Dann lass uns diese Kerle fertig machen.» «Und am besten keine Zeit verlieren.» Naruto nickte und sah auf die immer kleiner werdende Kerze. //Also ganz einfach. Wir müssen einfach nur diese Kerle kalt machen und auch gegen die Zeit gewinnen. Ganz einfach also.//

“Für Sarkasmus haben wir keine Zeit Kleiner.”

“Hast recht.”

«Holen wir sie uns!» Beide Narutos stürmten voran und stürzten sich auf die Schläger. Diese lachten nur irre auf und machten sich für die Attacke bereit.

Es war wirklich zum Kotzen. Das schoss Naruto durch den Kopf, als er wieder hart auf dem Boden aufschlug. Leider war seine Theorie nichts weiter gewesen, als sie war. Nur eine Theorie. Denn leider sah die Praxis anders aus. Diese Kerle waren nicht nur viel stärker. Nein. Als hätte das nicht schon gereicht, mussten sie auch noch schneller und schlauer sein. Auch wenn einige gar nicht danach aussahen. Naruto stemmte sich hoch in eine sitzende Position und spuckte etwas Blut aus. Neben ihm rappelte sich der andere Naruto auf und wischte sich Blut weg, das aus einer Platzwunde an seinem Kopf, ihm in die Augen gelaufen war. «Na was ist ihr Zwerge? Sagt bloß ihr macht schon schlapp.» lachte der Fettsack höhnisch. Naruto ballte seine Hände zu Fäusten und bebte nur so vor Wut.

“Mach keine Dummheiten! Scheinbar können wir diesen Kampf nicht gewinnen.“

“Es muss einen Weg geben sie zu besiegen! Es muss verdammt! Schließlich sind sie ja meine Geschöpfe! So irgendwie jedenfalls.“

“Dann solltest du sie schnell finden! Denn noch so ein paar Schläge hellst du nicht mehr aus. Und der andere Naruto auch nicht.“

Naruto sah zu seinem anderen Ich und musste Kyuubi, leider, Recht geben. Sie beide piffen nur noch auf dem letzten Loch, während diese Kerle immer noch so aussahen, als wäre sie frisch aus dem Ei gepellt worden. //Verdammt! Verdammt! Verdammt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!//

“Bleib ruhig Naruto! Wenn du dich jetzt deiner Wut hingibst, kannst du dich so gut auch gleich ergeben! Du brauchst einen klaren Verstand, um ihre Schwäche zu finden.“

“Falls sie eine haben.“

Er hatte gewusst, das Kyuubi dies gedacht hatte. Denn ihm ging es nicht anders. Er glaubte zwar daran, das sie eine Schwäche haben mussten, doch war da immer noch dieser nagende Zweifel. Und das war für Naruto noch erschreckender als die Tatsache, das er vielleicht sterben wird. Er hatte noch nie gezweifelt. Dieses Wort hatte noch nie auch nur mit einer Silbe in seinem Wortschatz existiert. Doch bekanntlich gab es ja für alles ein erstes mal. //Doch jetzt ist es nicht gerade günstig.// «Keine Angst. Hilfe naht.» Naruto sah verwirrt zu seinem anderen Ich. Dieser sah hinauf zum Riss und lächelte. Narutos Kopf ruckte nach oben und sofort machte sein Herz einen Freudensprung, als er die vielen ANBU sah, die sich zu ihnen, an Seilen, hinunter hangelten. Und noch einen größeren Sprung machte es, als er den vierten Hokage sah. //Gott sei dank!//

“Und nicht nur das! Das könnte unsere letzte und einzige Chance sein das Jutsu aufzulösen!“

Naruto wusste sofort was Kyuubi meinte. Er hievte sich auf die Beine und half dann dem anderen Naruto auf. Die Schläger schienen auch langsam begriffen zu haben, was hier geschah und stürzten sich mit lautem Kampfgeheul auf die ANBU. «Komm!» schrie Naruto über den Lärm hinweg und zog sein anderes Ich hinter sich her. Dabei

versuchte er so gut es ging, den Kämpfenden auszuweichen und dabei nicht den Hokage aus den Augen zu verlieren. Dieser kam ihnen entgegen und kämpfte sich durch eine Gruppe von Schlägern. Naruto war so glücklich, das ihm die Tränen kamen. Doch riss er sich zusammen. Diese Situation, war zwar etwas tolles, immerhin kam sein Vater ihm zur Rettung, doch wusste er genau, das dies nur seinem Wunschvorstellungen entsprach. Trotzdem war er so überglücklich.

Doch da schlug, vor den beiden Narus eine gewaltige Axt in den Boden und die dadurch entstandene Druckwelle riss sie von den Füßen. «Das habt ihr euch so gedacht! Ihr werdet nicht entkommen!» grinste der Fettsack und zog die Axt aus dem Boden. «Das werden wir noch sehen!» schrie Naruto und hievte sich wieder auf die Beine. Er musste jetzt stark sein und durchhalten. Der Hokage war fast bei ihnen. Und sobald er und der andere Naruto miteinander wieder vereint waren, würde das dumme Jutsu sich auflösen. Dann währe dieser Spuck vorbei und er könnte endlich wieder zu seinen Freunden. «Glaub nicht, das ich das zulassen würde.» knurrte der Fettsack und Naruto wurde ganz anders. Er hatte erraten, was er gedacht hatte.

“Bleib ruhig! Du muss nur auf Zeit spielen!”

“Doof das wir leider so viel davon haben!”

Naruto warf einen Blick auf die, fast nicht mehr vorhandene, Kerze. Ihm blieben vielleicht nur noch höchstens Zehn Minuten. Dann würde er sterben. //Ich will noch nicht sterben!...Und das werde ich auch nicht!//

“So gefälltst du mir!”

Naruto warf sich sein anderes ich über die Schulter und stürmte voran. Der Fettsack holte mit seiner Axt aus und ihm aller letzten Moment, konnte Naruto dem Schlag entgehen und unter der Axt durch sausen. Diese zischte über in hinweg und es hörte sich fast an, wie eine frustrierte Schlange, die ihre Beute nicht gefangen hatte. Naruto preschte voran und auf den Hokage zu. Dieser entdeckte sie und sah so aus, als hätte er einen Geist gesehen. Doch darauf nahm Naruto keine Rücksicht. «Du bekommst einen Rundflug spendiert!» «Wa...» Doch weiter kam der andere Naruto nicht, denn Naruto warf ihn mit aller Kraft, in die Richtung des Hokage. Dieser spurtete los und fing, nach einem gewaltigen Hechtsprung, den anderen Naruto auf. «Geschafft!» schrie Naruto überglücklich und machte einen Luftsprung.

Doch es passierte nichts. Es veränderte sich nichts. Immer noch kämpften die ANBU gegen die Schläger. Immer noch war er ein Kind. Immer noch wirkte das Jutsu. //Scheiße verdammt! Er ist doch wieder zurück! Er ist doch wieder zurück!// «Game over Zwerg!» Wie in Zeitlupe drehte sich Naruto um und sah hinauf in das, zu einem fetten Grinsen, verzogenen Gesichtes des Fettsacks. //Ich werde wohl doch sterben.// Die Axt sauste durch die Luft und Naruto schloss die Augen.

Ja, ich weiß das ich fieß bin.XD

böse lach

Aber ich möchte noch etwas die Spannung steigern.

Bis zum nächsten Mal.

Kapitel 7: Entkommen?

So meine Lieben.^
Nun gehts weiter.
Das Kappi hab ich aus Narus Sicht geschrieben.
Hoffe es gefällt euch.
Viel Spaß beim lesen.

Kapitel 7: Entkommen?

Naruto

Mein Herzschlag dröhnte mir wie eine überdimensionale Trommel in den Ohren. In Wirklichkeit dauerte die Szene sicher nur wenige Sekunden, doch diese zogen sich zu einer Ewigkeit hin. Und mein Leben lief vor meinem inneren Auge ab. Und auch der Tag, der mich in dieses Genjutsu getrieben hatte.

*Es war kurz vor Weihnachten...
Und hätte ich geahnt, was dieser Tag für mich bringen mag...
Ich wäre im Bett geblieben...*

Mein Wecker klingelte und weckte mich aus einem schönen Traum. Auch wenn er mich etwas verwirrte. Denn ich hatte zusammen mit Hinata ein Date gehabt. An sich nichts schlimmes. Sie war ein nettes Mädchen und ich mochte sie auch. Doch wie ich nur darauf kam mit ihr auszugehen, wusste ich nicht. Und warum ausgerechnet mit ihr? Immerhin gab es noch mehr hübsche Mädchen hier im Dorf. Nur das dieser Traum nicht der Erste war. Und vielleicht, nur vielleicht hatte das ja etwas zu bedeuten. Noch im Halbschlaf und mit meinem noch nicht munteren Gehirn bei der Frage, warum ich so einen Mist träumte, tastete ich nach meinem Wecker. Und so wie jeden Morgen, verlor ich dabei den Halt und viel mit einem Aufschrei und einem dumpfen Aufschlag aus dem Bett.

“Kleine musst du jeden morgen so einen Lärm machen?“, kam es auch gleich gähnend von Kyuubi.

“Tut mir Leid“, brummte ich daraufhin ungehalten und schlug auf meinen Wecker, der dann verstummte.

In der darauf einsetzenden Stille, streckte ich mich und gähnte ausgiebig. Danach stand ich auf und schlurfte ins Bad. Schlaftrunken schälte ich mich aus meinem Schlafanzug und stieg unter die Dusche. Ich tastete nach den Wasserhähnen und zum zweiten Mal an diesem Morgen schrie ich auf.

“Was ist? Überfall? Das Essen ist aus? Spinnen?“, fragte Kyuubi gleich drauf los und ich spürte wie sein Chakra unruhig durch meinen Körper pulsierte.

“Nein! Ich hab den Heißwasserhahn und den Kaltwasserhahn miteinander verwechselt!“

“Das soll wohl ein Scherz sein?“, knurrte Kyuubi:“Deswegen weckst du mich?“

“Tut mir Leid.“

“Gott steh mir bei“, murmelte er und schien sich wieder schlafen zu legen.

Was sollte ich da sagen? Ich wurde heute mal wieder nur so vom Pech verfolgt. Aber wenigstens war ich jetzt richtig wach und zu allen Schandaten bereit. Wenn diese alte Oma nur endlich mal wieder eine Mission raus rücken würde. Und so wie ich darüber nachdachte, entschloss ich mich mal, bei Tsunade vorbei zugehen und mal nachzufragen, ob sie endlich eine Mission für mich hatte. Schließlich war es jetzt fast einen Monat her, das ich aus dem Dorf raus gekommen war und mich richtig anstrengen musste. Denn das Training war nur zum einschlafen. Und ich befürchtete, wenn nicht bald etwas kam, das mich förderte, würde ich verweichlichen und total schlapp werden. Doch dies durfte auf gar keinem Fall passieren! Immerhin musste ich immer noch Sasuke zurück holen.

So stürmte ich zwanzig Minuten später aus meiner Wohnung, um gleich wieder hinein zu fliehen und dort zu bibbern. Gott es war so arschkalt draußen gewesen. Schnell zog ich mir eine Mütze, einen Schal, Handschuhe, meine Stiefel und meine dickste Jacke an. Danach wagte ich mich wieder nach draußen und bewunderte das Winterwunderland. Gott so viel Schnee hatte ich noch nie in Konoha gesehen. Das mussten an die zwei Meter gewesen sein, was sich da auf den Straßen türmte. Und ich war total baff, das diese ganzen Schneemaßen über Nacht gefallen waren. Doch würde mich dieses Hindernis nicht davon abhalten zu Tsunade zu gehen und danach zum Training. So machte ich mich auf den Weg.

Nach einer Stunde hatte ich es irgendwie geschafft mich durch die Schneemaßen zu kämpfen und stand nun vorm Hokagegebäude. Und Zweifel kamen in mir auf. Denn ich war der einzige Depp gewesen, der draußen war. Alle anderen, waren in ihren gemütlichen Häusern und Wohnungen und tranken jetzt vielleicht eine heiße Tasse Kaffee, oder Tee und dachten darüber nach, wie sie es sich noch gemütlicher machen konnten, Und was sie heute machen sollten. Tsunade könnte das ja auch gemacht haben. Auch wenn sie es eigentlich ja nicht durfte. Aber ich entschloss mich erst mal nachzusehen. Denn wer weiß. Vielleicht war die alte Oma ja mal Verantwortungsbewusst. Und Ostern und Weihnachten fielen auf einen Tag! Aber bekanntlich geschahen Wunder ja immer wieder. Und so ging ich rein.

Drinnen war es richtig unheimlich. Da die Fenster mit Schnee bedeckt waren und niemand drinnen das Licht angemacht hatte, lag alles in einem gruseligen Halbdunkeln. Das war die perfekte Atmosphäre für Geister und sofort bekam ich eine Gänsehaut und schimpfte mich selbst in Gedanken aus, das ich mir selber so einen Mist einredete. Doch leider war der Schaden schon angerichtet und ich erwartete ängstlich, das aus jeder schattigen Ecke, gleich ein Geist auftauchen könnte, oder hinter mir. Gott ich fühlte mich so erbärmlich. In meinem Alter noch Angst vor Geistern zu haben. Doch ich konnte das einfach nicht ablegen.

So bibberte ich volle zwanzig Minuten durch die Gänge, bis ich es endlich zu Tsunades Büro geschafft hatte. Und bekam sofort einen mittleren Herzinfarkt, als ich Stimmen hörte. Mein Puls schoss in die Höhe und ich presste mich in die nächste schattige Ecke. Ich

spitzte die Ohren und versuchte mein rasendes Herz zu beruhigen. Das waren sicher nur Tsunade und jemand anderes. Doch leider sah mein Hirn das anders und produzierte fleißig schauerliche Erklärungen, wo Monster Geister und wer weiß was noch, darin eine Rolle spielten. Ich darum verspürte ich das Bedürfnis schreiend davon zu laufen. Doch da meldete sich mein Stolz und verpasste mir einen gedanklichen Arschtritt vom feinsten. Ich war immerhin siebzehn Jahre alt und dazu noch ein hervorragender Ninja. Und so zwang ich mich dazu aus dem Schatten zu treten und die letzten paar Meter zur Bürotür zu gehen.

Dort angekommen, hätte ich mich am liebsten selbst ausgelacht und mich, nebenbei, beschämt in eine Ecke verkrümmelt. Es waren nur Tsunade und Sensei Kakashi. Ich griff nach der Türklinke und hielt inne. «Naruto ich muss dir was sagen....Es geht um deine Eltern...» Ich erstarrte und konnte nicht glauben was ich da gehört hatte. «Naruto du bist nun alt genug um die Wahrheit zu erfahren...» Was? Welche Wahrheit? Und woher wusste sie das ich hier war? «Ich hab dich herbestellt um dir...Ach Kakashi!» Ich hörte einen dumpfen Schlag und dann sprach Tsunade weiter. «Das hört sich scheiße an! Und ich will das nicht machen müssen! Und wieso konnte Sarutobi es ihm nicht gleich sagen, verdammt! Wenigstens etwas!» wetterte sie. «Ich weiß es nicht. Nur leider hast du keine andere Wahl.» sagte Kakashi. Er hörte sich genauso gut gelaunt an wie Tsunade. «Scheiß Hokageamt!» fluchte sie leise. «Lass das nicht Naruto hören.» Sie seufzte. «Er würde mir den Hals umdrehen. Aber ich kann das nicht. Ich kann ihm das nicht einfach so hinhauen. Und schonen beibringen, geht auch nicht. Man kann das noch nicht mal schön reden! Das ist alles Scheiße!» Wieder ein dumpfer Schlag. «Aber Naruto hat ein Anrecht darauf. Besonders, wo bald die Frist rum ist.» «Und das ist wieder so eine Sache. Wieso an seinem achtzehnten Geburtstag? Wieso will man dem Jungen wieder einen seiner wichtigsten Tage im Leben ruinieren? Langsam ist es doch wohl mal genug.» Bevor jemand noch etwas sagen konnte stürmte ich ins Büro und wurde sofort entsetzt angestarrt. Tja damit hatten beide wohl nicht gerechnet. Doch war mir das egal. «Ich will es wissen! Alles! Und zwar sofort! Und wehe ihr weigert euch!» «Naruto...» «Raus damit!» schrie ich und spürte wie Kyuubis Chakra durch meinen Körper pulsierte. Mein Freund stand hinter mir und würde mir helfen an die Informationen zu kommen. Auch wenn ich spürte das er ziemlich schlecht gelaunt war, weil ich ihn wieder geweckt hatte. Er war halt ein echter Morgenmuffel.

Und, da ich sie in die Enge getrieben hatte, erzählten sie mir alles. Von Kyuubis Angriff, den verzweifelten Versuchen ihn aufzuhalten, meiner Geburt, meinen Eltern und was diese zugelassen hatten. Aber nicht nur das. Was alle, die Krone aufsetzte, war das mein eigener Vater Kyuubi in mir versiegelt hatte. Der große vierte Hokage. Und danach ist er einfach gestorben und hat mich dem Dorf ausgeliefert. Und meine Mutter, ist auch einfach gestorben. Die Geburt soll sie zu sehr geschwächt haben. Doch ich sah das anders. Sie wollte mich nicht...Beide wollten mich nicht. Denn sonst hätten sie das niemals gemacht. Keine Eltern, die ihr Kind liebten, hätten so etwas getan...Doch das war der springende Punkt. Meine eigenen Eltern hatten mich schon gehasst...Sie wollten mich nicht haben...Wahrscheinlich hat meine Mutter mich nur ausgetragen um ihren guten Ruf zu sichern, oder so was. Und das schmerzte mehr als all die Jahre. All die Blick der Dorfbewohner, oder die Misshandlungen. Und das schlimmste war das die aufmunternden Gedanken, die ich mir immer gemacht hatte, die Träume die ich immer gehabt hatte, nichts weiter waren, als Wunschdenken. Selbst wenn Kyuubi nicht gewesen wäre, hätte ich keine Eltern gehabt, die mich liebten. Ich hätte keine glücklichen Tage

mit ihnen verbringen können, sie wären niemals stolz auf mich gewesen, sie hätte es nicht interessiert, wenn ich etwas von ihnen wollte, oder ihnen etwas schenken wollte. Ich wäre immer noch allein gewesen. Der dünne Strohalm, mein Rettungsseil, vor der Dunkelheit, riss...Und die winzigen Fäden, die meine Freunde darstellten, konnten mich nicht halten. Doch dann gab mir Tsunade wirklich den Rest. «Sie hatten keine andere Wahl. Wenn es einen anderen Weg gegeben hätte, egal wie schwierig er gewesen wäre, sie hätten diesen genommen. Naruto sie haben dich sehr geliebt.» Ich konnte nicht mehr. Ich drehte mich auf dem Absatz um und floh. Ich ignorierte die Rufe von Kakashi und Tsunade. Ich ignorierte einfach alles. Das einzige was für mich im dem Moment noch von Bedeutung war, war so schnell wie Möglich zu fliehen.

Zu Hause angekommen verriegelte ich alle Türen und Fenster und vermint sie, so das niemand zu mir konnte. Danach gestattete ich mir zusammen zu brechen. Ich sank in mich zusammen und schrie mir die Seele aus dem Leib. Doch konnte das den Schmerz in meiner Brust nicht lindern. Und das immer und immer wieder, Tsunades Worte in meinem Kopf rum spuckten machte die Sache auch nicht besser. Denn sie waren nur eine Bestätigung, dafür das ich allein war und niemand mich liebte und lieben würde.

Nachdem ich keine Kraft mehr hatte zum schreien, versank ich in der Dunkelheit. Doch konnte ich nicht in ihr bleiben. Denn immer wieder wachte ich auf, wenn einer meiner Freunde meine Tür malträtierte und verlangte das ich aufmachen sollte, oder wenn Kyuubi versuchte zu mir durchzudringen. Doch jedes Mal sperrte ich sie aus. Kyuubi aus meinen Gedanken und meine Freunde aus diesen und meiner Wohnung. Ich wollte ihre billigen Aufmunterungsversuche nicht. Es wären sowieso nur Lügen gewesen.

Einige Tage später schaltete sich mein Stolz und Kampfgeist ein. Und eine fixe Idee schoss durch meinen Kopf. Ich würde einfach ganz stilvoll bei einer Mission abkratzen. Ein letztes Mal würde ich mich der Spannung einer Mission hingeben und dann für immer den Schlaf der Gerechten schlafen. So verließ ich meine Wohnung und setzte wieder meine gute Laune Maske auf. So ging ich zu Tsunade, wickelte sie um den Finger. Und danach fing dieser ganze Mist an. Ich und Sasuke kämpften. Die Klippe brach unter uns plötzlich zusammen, ich konnte nicht weg, weil mein Fuß sich zwischen Wurzeln eingeklemmt hatte und so wurde ich lebendig begraben. Und wachte dann in meinem Genjutsu Gefängnis auf.

Es war wirklich zum heulen. Es wäre vielleicht alles anders gekommen, wenn ich auf die Zeichen geachtet hätte. Denn das erkannte ich nun. Meine Träume, der hohe Schnee, die gruselige Atmosphäre im Hokagegebäude. Das alles waren Zeichen dafür, das ich hätte weg bleiben sollen. Doch ich hatte sie ignoriert und würde nun dafür bezahlen. Und noch schlimmer war, das ich mich nicht mehr bei meinen Freunden entschuldigen konnte. Und mich dafür bedanken, das sie für mich da waren.

Plötzlich spürte ich, wie ich zurück gerissen wurde und hörte dann den Aufschlag der Axt. Ich riss die Augen auf und sah, wie das Kampfgetümmel um mich herum, förmlich vorbei flog. Verwirrt sah ich zu der Person, die mich da unter ihren Arm geklemmt hatte und konnte nicht überraschter sein, als ich in das Gesicht des Hokages blickte. Aber eigentlich war es auch logisch. Er war immerhin der schnellste Ninja gewesen, den unsere Welt je gesehen hatte.

Vor meinem anderen ich blieb er stehen und setzte mich ab. «Du musst weg.» «Ach nee.» sagte ich sarkastisch. «Und wie bitte schön?» Mein anderes Ich zeigte nach oben. Ich sah rauf und war nun total platt. Über mir war keine Decke mit der Spalte mehr, sondern eine schwarze Fläche. «Beil dich!» Der andere Naruto drückte mir ein Seil in die Hand und hielt mir den, noch, brennenden Kerzenstummel unter die Nase. Und ich fing an sofort zu klettern, wie ein blöder. «Naruto es tut mir Leid.» Ich sah kurz zurück und sah das der Hokage weinte und der andere Naruto seine Hand nahm. Danach winkten mir beide zum Abschied. Ich nickte ihnen zu und raste so schnell ich konnte das Seil hinauf. Ein Glücksgefühl machte sich in mir breit. Doch wusste ich nicht, ob es vor meiner nahenden Rettung, oder von der eben gesehenen Szene kam. Ich entschied mich für ersteres. Denn ich war immer noch zu verbittert um das glauben zu können. Wenn es meinem Vater wirklich Leid getan hätte, hätte er mir das nicht angetan.

“Ich kann gleich nicht mehr“, keuchte Kyuubi ein paar Meter vor der schwarzen Fläche.

“Halt noch etwas durch! Wir haben es gleich geschafft!“

Ich mobilisierte all meine verbleibende Kraft und überwand das letzte Stück. Da hörte ich wie etwas durch die Luft zischte. Mein Kopf ruckte in die Richtung, aus der das Geräusch kam und meine Augen wurden riesengroß. Die Axt zischte über meinen Kopf hinweg und durchschnitt das Seil, während vom Boden ein finsternes Gelächter zu hören war. Doch würde ich dem Fettsack, das nicht gönnen. Ich streckte mich, nach der Fläche aus und schaffte es, gerade so sie mit meinem Zeigefinger zu berühren. Sofort fühlte ich mich, als würde alles sich auf den Kopf stellen. Und ich fiel in die Dunkelheit, dich gefolgt von einem wütenden Aufschrei. Tja Pech gehabt Fettsack. Ich war doch noch entkommen.

Doch war die Frage wohin? Es gab weder oben noch unten, weder links noch rechts. Es war einfach alles nur dunkel. Angst keimte in mir auf. Was wenn ich trotz allem zu spät war? Was wenn meine Kerze, bevor ich die dunkle Fläche berühren konnte ausgegangen war? Oder die Frage war auch. War diese Fläche überhaupt der Ausgang gewesen? Oder hatte mein Unterbewusstsein die Kontrolle über den Hokage und mein anderes ich bekommen und mich hereingelegt? War das hier vielleicht der Weg in den Tod? Vielleicht, vielleicht aber auch nicht? Leute mit Nahtod Erfahrungen hatten ja immer etwas von einem Licht erzählt. Also doch nicht Tod. Oder vielleicht doch? Wer wusste schon, ob das Licht nur bei Leuten die einen Nahtod hatten auftrat und nicht bei Leuten die wirklich Tod waren? Aber ich wollte nicht Tod sein. Ich wollte wieder zurück. Ich wollte zu meinen Freunden. Ich wollte Leben. Ich wollte mit Hinata ausgehen! Nur um zu sehen, ob es wirklich ein Fehler war, es nicht zu tun, als ich die Träume hatte. Ich wollte mich wieder mit Sasuke streiten und mich mit ihm messen. Ich wollte wieder von Tsunade und Sakura angefahren werden und Kopfnüsse bekommen. Ich wollte mit Kiba, Shikamaru, Choji und den andern Jungs abhängen und Blödsinn machen. Ich wollte noch eine Familie gründen und endlich erfahren, was familiäre Liebe war. Ich wollte wieder Rame essen zusammen mit Sensei Iruka und mir von ihm, seinen Rat holen. Ich durfte einfach nicht Tod sein! Ich schlug um mich und schrie, so laut ich konnte. Ich würde mich nicht ergeben. Ich würde nicht so einfach ins Reich des Todes gehen. Ich war immerhin der sturste Sturkopf überhaupt! Und Aufgeben gab es in meinem Wortschatz nicht! Und würde es auch nicht geben!

Ist Naru Tod?

Oder hat er es geschafft?

Wird er seine Freunde lebendig wieder sehen, oder nicht?

Und werde ich mal aufhören, immer bei solchen Stellen aufzuhören?

Bleibt drann und findet es heraus.^^

böse grins

Epilog: Erwacht!

So liebe Leute es ist mal wieder so weit.

schnief

Hier kommt das letzte Kappi zu dieser FF.

Wünsche euch viel Spaß beim lesen.

Epilog: Erwacht!

Das Herz schlug ihm bis zum Hals. Dieser wiederum war so wund, das er keinen Ton raus brachte und jeder Versuch qualvolle Schmerzen bereitete. Sein Körper war nur noch eine Blei schwere, nutzlose, unbewegliche Hülle, die seinen Geist gefangen hielt. Seine Lungen brannten wie Feuer, bei jedem Atemzug. Seine Augen waren so trocken, wie die Wüste und schmerzten bei jedem Blinzeln. Und das Einzige was sie sahen war weiß. Sofort überschlug sich sein Herz regelrecht und seine Atmung ging so schnell, das ihm schon schwindelig wurde und seine Lunge drohte vor der Pein zu zerspringen. //Wo bin ich? Scheiße verdammt wo bin ich?// Die Panik setzte sich als dicker Klumpen in seinem Magen ab und verlangte von ihm sich zu bewegen. Doch sein Körper reagierte einfach nicht. Er fing wieder an zu schreien, doch nichts weiter, als ein schon fast lautloses stöhnen, kam über seine Lippen.

“Naruto!”

//Nein bitte nicht! Ich will nicht Tod sein!//

“Naruto!!”

//Bitte nicht! Ich will nicht! Nein! NEIN!!!!//

“NARUTO!!!! Beruhige dich!”

“K...Kyuubi?”, schluchzte Naruto und zu seiner Panik gesellte sich auch noch ein heftiges, erdrückendes Päckchen Schuldgefühle. “Es tut mir so Leid...Ich hab uns umgebracht...Ich...”

“Naruto es ist alles inordnung...”

“Ich hab uns umgebracht! Ich hab uns umgebracht!”

“Doof nur, das wir noch leben!”

“Was?”

“Wir leben noch! Wenn auch gerade noch mal so!”

Naruto zitterte wie Espenlaub und sein Hirn versuchte zu erfassen, was sein Freund gesagt hatte und was dies bedeutete.

“Wir leben noch?“, fragte Naruto zögerlich und man konnte ihm die Angst richtig anhören. “Wirklich? Bist du dir sicher?“

“Ja, Kleiner! Wir leben!“, lächelte Kyuubi und klang nun total müde und erschöpft. “Wir haben es geschafft.“

Tränen rollten über Narutos Wangen und er konnte gar nicht in Worte fassen wie glücklich er war. Er war endlich wieder zu Hause. Endlich würde alles wieder gut werden. Und endlich war er wieder bei seinen Freunden.

Auch bemerkte Naruto, dass das weiße was er ansah eine Zimmerdecke war. Und er brauchte nicht lange zu überlegen, von was für einem Zimmer. Das summen und Piepen in seiner Nähe, war der Beweis dafür. Naruto konnte sein Glück kaum fassen. Er hatte sich selbst geschlagen. Auch wenn der preis dafür ziemlich hoch war, wie er bemerken musste. Sein Körper war so geschwächt, das er sich nicht mal mehr eigenständig bewegen konnte. Nicht mal den Kopf konnte er drehen, um sich in seinem Zimmer umzusehen, geschweige denn eine Schwester rufen. Und das war mehr als frustrierend. Er wollte nicht allein sein in diesem Zimmer. Er wollte das seine Freunde bei ihm waren.

“Hab etwas Geduld Naruto. Sicher kommt bald jemand. Ich glaube nicht, das man dich lange allein lässt.“

“Ich glaube auch...Kyuubi ich hab Angst...“, murmelte Naruto.

“Was ist los?“

“Ich weiß nicht wo ich anfangen soll!“

Er hatte Angst davor hier in diesem Zimmer zu liegen und total von seinen Freunden vergessen worden zu sein. Er hatte Angst davor ihnen gegenüber zu treten, wenn sie doch kamen. Er hatte Angst vor ihren Reaktionen. Und dazu kam noch die Angst, vor dem Einschlafen. Das weinen hatte seine letzten Reserven aufgebraucht und er war hundemüde und wollte nur noch schlafen. Doch hatte er Angst, seine Freunde zu verpassen...Oder schlimmstenfalls nie wieder aufzuwachen.

Das alles versuchte Naruto Kyuubi zu erklären und der Fuchs hörte aufmerksam zu.

“Also deine Freunde werden sicher schon sauer auf dich sein. Aber ich bin mir sicher, das sie weiterhin dich gern haben werden. Und sicher sind sie auch so froh, das du wieder wach bist. Und ich weiß das bestimmt bald jemand von ihnen kommen wird.“

Naruto nickte innerlich, doch war da immer noch der letzte Punkt. Was war, wenn er einschlief? Würde er dann wieder aufwachen? Oder würde ihn das umbringen? Kyuubi bemerkte Narutos Angst und wie sie ihn aufwühlte.

“Und du kannst ruhig schlafen. Ich pass auf dich auf. Es wird nichts passieren.“

“Bist du dir sicher? Ich meine, du musst doch sicher auch schon total müde sein.“

“Es geht noch bei mir. Ich schlaf dann, wenn du wieder wach bist.“

“Sicher?“, fragte Naruto besorgt. Kyuubi hatte schon so viel aushalten müssen, wegen ihm und es viel ihm schwer, dann noch so etwas anzunehmen.

“So sicher wie man nur sein kann. Und nun schlaf und erhole dich. Du wirst einiges an Kraft brauchen, wenn du auf deine Freunde triffst. Denn es wäre sicher nicht sehr taktvoll, während dem Wiedersehen, weg zu pennen.“

Doch bevor Naruto etwas erwidern konnte, hatte ihn die Müdigkeit, schon in die Knie gezwungen.

“Schlaf gut Kleiner“, flüsterte Kyuubi.

Nervös sah Hinata immer wieder auf die Uhr und spielte gedankenverloren an ihrer, nicht angerührten, Tasse Kakao herum. Es war einfach eine Qual. Doch leider ein Befehl von Tsunade. Der an sich ja nicht böse gemeint war. Doch ihr Herz zog sich schmerzhaft bei dem Gedanken zusammen, das Naruto genau in diesem Moment sterben könnte. Die letzten vier Jahre hatte sie mit ansehen müssen, wie ihre große Liebe Tag für Tag immer schwächer wurde und nun sogar am Rand des Todes balancierte. Sie machte sich schreckliche Vorwürfe deswegen. Sie hätte mehr für ihn da sein müssen. Sie hätte mutiger sein müssen. Sie hätte ihm ihre Liebe gestehen sollen. Vielleicht, nur vielleicht wäre es dann anderster gekommen. Aber sie war so feige gewesen. Und nun hatte sie vielleicht keine Gelegenheit mehr Naruto die bedeutsamen drei Worte zu sagen. Oder das ihre geheimsten Träume war werden würden. Wie oft hatte sie sich ausgemalt Naruto zu heiraten. Mit ihm ein glückliches Leben zu führen. Kinder zu bekommen. Und ihm immer zur Seite zu stehen, egal was auf sie zu kam. Doch nun, blieben diese Träume nur das was sie waren. Träume. Wenn nicht noch ein Wunder geschah würde Naruto vielleicht das neue Jahr nicht mehr erleben, vielleicht nicht mal mehr Weihnachten, das in drei Tagen war. Dieser schreckliche Gedanke schnürte Hinata die Kehle zu und ließ ihre Augen von den aufkommenden Tränen brennen. Sie wussten es zwar schon so lange. Doch keiner von Narutos Freunden konnte es akzeptieren, das der Blonde sehr bald nicht mehr unter ihnen weilen könnte. Sie verdrängten es alle und redeten davon, das er sicher bald wach werden würde und das alle mit ihm Rame essen gehen würden, trainieren, Missionen erfüllen, auf Partys gehen, nachdem sie ihm erst mal ordentlich den Kopf gewaschen hatten, weil er so einen Scheiß gemacht hatte, worauf folgte das sie ihm alle zeigen wollten wie gern sie ihn hatten und helfen wollten, das der Schrecken aus seiner Vergangenheit ihren Freund nie wieder in so ein Loch werfen würde. Doch mittlerweile fraß sich die Erkenntnis, wie ein eisiger Splitter, in die Herzen aller. Sie wussten das Naruto nun wohl verloren war, auch wenn sie es weiterhin leugneten. Doch war da immer noch ein winziges Fünkchen Hoffnung, was ihnen geblieben war. Auch wenn man dies als dumm bezeichnen konnte. Doch war immer noch Zeit. Und vielleicht gelang es einem von ihnen ja, doch Naruto wieder ins Leben zurück zu holen.

Endlich, nach furchtbaren Ewigkeiten des Wartens, waren die vier Stunden um. Wie vom Blitz getroffen sprang Hinata auf und eilte hinaus in den Eingangsbereich des Anwesens. Schnell zog sie sich ihren Mantel, einen Schal, Handschuhe und Stiefel an

und trat hinaus in die Kälte. Lautlos fielen dicke Schneeflocken vom Himmel. Nachdem die Tür zum Anwesen zu war, kam es Hinata so vor, als hätte etwas alle Geräusche geschluckt. Als hätte sich mit der Schneedecke, alles und jeder dazu bereit erklärt den Atmen anzuhalten. Eine Gänsehaut jagte Hinatas Rücken hinunter und der eiserne Griff der Angst packte ihr Herz. Sofort rannte sie los.

Der Schnee knirschte unter ihren Stiefeln, ihr hektischer, keuchender Atmen bildete weiße Dunstwolken in der Dezemberluft und ihre Lunge brannte vor der Kälte. Doch war es ihr egal. Die Angst beherrschte ihren Körper. Denn diese Stille um sie rum war nicht normal. Es fühlte sich nämlich genauso an wie damals als ihre Mutter gestorben war. Diese erdrückende, beängstigende Stille. Das Zeichen des Todes.

Endlich hatte sie das Krankenhaus erreicht. Und zwang sich sogleich ruhig und gesittet einzutreten. Sie ging zur Anmeldung und trug sich ins Besucherbuch ein. Dabei zitterte ihre Hand wie Espenlaub. «Es ist wirklich ein scheußliches Wetter draußen.» sagte die Dienst habende Schwester und sah aus der gläsernen Eingangstür des Krankenhauses und erschauerte. Hinata nickte. «Es ist wirklich scheußlich.» murmelte sie und ging weiter.

Langsam schritt sie die Gänge entlang, obwohl sie am liebsten verzweifelt geschrien hätte und gerannt wäre, so schnell sie konnte. Doch wusste sie genau, das sie das nur behindert hätte. Denn sehr bald hätte irgend einer sie aufgehalten und sich wieder loszueisen. Und so schwer es ihr auch viel, langsam und gesittet die Gänge entlang zu gehen, die Angst auszuhalten, das das grauen eingetroffen war, als sie nicht bei ihm war, tat sie es trotzdem.

Endlich stand sie vor Narutos Zimmer. Sie atmete tief durch und schluckte die Angst hinunter, die sie jedes Mal überkam und verdrängte die furchtbaren Gedanken. Ob er wohl noch am Leben war? Würde sie ein leeres Zimmer vorfinden? Oder würde Naruto Tod in seinem Bett liegen, während die Geräte das schrill meldeten, aber es niemand zu interessieren schien? Hinata riss sich zusammen und betrat das Zimmer.

Leise piepten die Geräte, das Zimmer war hell erleuchtet, die Vorhänge waren zugezogen. Alles so wie immer. Und Hinata viel wieder mal ein Stein vom Herzen, als sie Naruto leise, wenn auch etwas röchelnd, atmen hörte. Er lebte noch. Hinata schickte ein Dankesgebet gen Himmel und ging zu den Fenstern. Sie öffnete die Vorhänge und schaltete die Weihnachtsbeleuchtung an. Und wieder überkam sie die Wut, auf das Krankenhaus Personal. Die hatten in den letzten Jahren, wirklich starke Dinge abgeliefert. Von Verwahrlosung, über Diebstahl der Geschenke und der Festtagsdekorationen, bis hin zu Verspottung und Gewalt. Wie oft hatte sich Hinata gefragt wie man nur so herzlos sein konnte jemanden so etwas anzutun, der außer stande war sich zur Wehr zu setzen. Wie Menschen nur zu solchen Monstern werden konnten, jemanden der im Koma lag, solche Dinge anzutun. Am liebsten hätte Hinata all diese Leute eigenhändig erwürgt und sie nicht nur gefeuert, was nicht ihr allein so erging. Aber was Hinata besonders aufregte, war das in den letzten Monaten sich niemand mehr die Mühe gemacht hatte, Naruto etwas anzutun. Erst dachten alle endlich hätten die Leute es geschnallt. Doch leider war das ein fataler Irrtum gewesen. Denn irgend jemand des Krankenhauspersonals, hatte an die Öffentlichkeit weitergeleitet, das Naruto bald sowieso sterben würde und man sich keine Mühe

mehr zu machen brauchte. Sie dachten sich, warum sich die Finger schmutzig machen, wenn der Kerl von allein ins Gras beißt.

Hinata wandte sich um und ging das grelle Licht ausschalten. Sie fand es einfach nicht in Ordnung, das alles nach Krankenhaus aussehen musste. Für sie war der Gedanke einfach schrecklich, das ihre große Liebe, vielleicht, in so einer kalten Atmosphäre wieder zu sich kam. Hinata ging zum Bett zurück und setzte sich auf einen der Stühle, die an Narutos Bett standen. Dieser sah, dank der freundlichen, warmen Weihnachtsbeleuchtung, gleich nicht mehr wie ein Geist aus. Ganz vorsichtig nahm Hinata Narutos Hand in ihre und musste wieder gegen die Tränen ankämpfen, als sie die Knochen spürte und die Kälte der Haut. Sie beugte sich vor und hauchte einen zarten Kuss auf die Stirn des Blondens und zuckte erschrocken zurück.

War das eben eine Regung? Hinatas Herz schlug ihr bis zum Hals und sie starrte in Narutos eingefallene, blasse Gesicht. Ihr Körper war zu einer Statur erstarrt und wartete.

Gerade als sie sich selbst dafür fertig machen wollte, so Hirngespinsten zu haben, geschah es wieder. Fast nicht zu erkennen, doch trotzdem da. Ein winziges Zucken der Mundwinkel. Hinata sprang auf und beugte sich über Naruto. «Naruto?» Mehr als ein Flüstern brachte sie einfach nicht heraus. «Naruto?» Und da wieder. Leichte Zuckungen im Gesicht. Dann erst zaghaft, doch dann immer stärker, das Flattern der Augenlider. Und das endlich das wunderschöne blau, was sie so vermisst hatte. Die tiefen Ozeane. Diese waren noch sehr verschlafen und sahen sie an. Ein paar mal blinzelte Naruto langsam und dann formten seine Lippen, Worte, doch brachte er kein Wort heraus. Hinata traten wieder die Tränen in die Augen, aber diesmal konnte sie sie nicht zurück halten. Er war wach. Sie konnte es immer noch nicht glauben. Sie fing an zu lachen, was aber mehr nach einem Schluchzen klang. «Naruto.» hauchte sie und schlag ihre Arme um den abgemagerten Körper. «Naruto...Naruto...Naruto...» Als Antwort bekam sie aber nur ein leises, schwer fälliges Krächzen. Sofort ließ Hinata Naruto los und sah ihn ängstlich und etwas panisch an. «Hab ich dir weh getan?» Sie sah, wie der Blonde versuchte den Kopf zu bewegen, doch schien er keine Kraft dafür zu haben und formte mit den Lippen ein "Nein" und kurz darauf, erschien ein schwaches Lächeln auf seinen Lippen. Hinata fing an noch heftiger zu weinen. Sie zog die Sauerstoffmaske von Narutos Gesicht und küsste ihn.

Naruto war total überrumpelt. Alles hatte er erwartet. Aber nicht DAS! Das war der Himmel. War er also doch drauf gegangen. Von wegen konnte ruhig etwas schlafen.

"Denk jetzt ja nichts falsches Freund", knurrte Kyuubi.

Narutos Gedanken überschlugen sich und sofort schoss ihm die Röte ins Gesicht und in eine ganz andere Gegend seines Körpers. Denn das Kyuubi sauer auf ihn sein konnte, beziehungsweise, das der Fuchs immer noch in ihm steckte, hieß, das dies zwar ein Himmel war, aber einer den nur ein noch lebender Mensch betreten konnte. Mit anderen Worten. Er lebte, was ein Grund für sich zum Feiern war, doch außerdem küsste ihn auch noch Hinata! Und wie geil sie küssen konnte! Und wie gut sie erst schmeckte! Und wie unheimlich weich und sanft ihre Lippen waren! Da war es nur natürlich gewesen, das er gedacht hatte, er hätte doch noch ins Gras gebissen.

“Ich hau mich aufs Ohr.“

“Tut mir Leid...“, brachte Naruto nur zustande, da seine Aufmerksamkeit, Momentan gerade auf das hübsche Mädchen, das ihn küsste, sich voll und ganz richten wollte.

Doch gerade als er sich voll und ganz Hinata hingeben wollte, löste die sich von ihm und wurde ganz hektisch. Und Naruto musste erst mal einen kurzen Augenblick verwirrt blinzeln. Hinata war nämlich knallrot angelaufen und stotterte vor sich hin. Er hatte das Gefühl irgend etwas verpasst zu haben. Denn er hatte keine Ahnung was auf einmal in die Schwarzhaarige gefahren war. Aber das war halt Hinata. Und außerdem würde er jetzt seeeehr viel Zeit investieren, um das Mädchen vor ihm besser zu verstehen. Und noch einige dieser göttliche Küsse zu bekommen. Die machten nämlich mehr als nur süchtig. Und da kam die Frage auf, warum Hinata noch keinen Freund hatte. Doch war das auch gut für ihn. So konnte er diesen Posten vielleicht in Beschlag nehmen. Hinata hatte ihr Handy gezückt und irgend etwas davon gestammelt, das sie den anderen erzählen müsste, das er wieder wach war. Naruto wäre zwar lieber noch etwas mit Hinata allein geblieben, doch schien es ihm doch auch besser, sich den Anderen zu stellen. Denn je eher er das tat, desto eher hatte er es hinter sich und konnte sich seinen neuen Prioritäten widmen. Erstens, war Hinatas Freund zu werden. Zweitens, war wieder auf die Beine zu kommen und das Training wieder auf zu nehmen. Und zu guter letzt, endlich Hokage zu werden. Und nicht zu vergessen mit seinen Freunden wieder rum zu hängen. Und sofort kam ein Glücksgefühl kam in Naruto hoch und er konnte es nicht abwarten, das die anderen kamen, was sicher nicht all zu lange dauern konnte, da Hinata gerade fleißig telefonierte und die Angerufenen sich sicher nicht nehmen ließen vorher noch einige andere anzurufen. Und so wartete Naruto ganz hibbelig und war unheimlich froh endlich wieder in seiner geliebten Welt zu sein.

ENDE

Ich danke all meinen Kommischreibern und Favo-Leuten, das ihr so mitgefiebert habt.^^

Vielen, vielen Dank euch allen.

Das war nun das Ende, der Geschichte.

Hoffe wir sehen uns bei einer anderen FF von mir wieder.

HEAGDL naru_fuchs